



Fraunhofer Institut
Systemtechnik und
Innovationsforschung

Evaluation des Gründerwettbewerbs Multimedia

Wettbewerbsjahr 1999

2. Zwischenbericht an das

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

vorgelegt vom

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI)

Ansprechpartner:

Peter Zoche M.A.

Telefon: 0721-680 91 52; Telefax: 0721-680 91 31; E-mail: pz@isi.fhg.de

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI)

Abteilung Informations- und Kommunikationssysteme

Breslauer Straße 48, 76139 Karlsruhe

Karlsruhe, August 2000

Projektteam:

Dipl.-Sozialwiss. Monika Harnischfeger

Dipl.-Wi. Ing. Alexandra Rese M. A.

Peter Zoche M. A. (Projektleitung)

unter Mitarbeit von:

Charlotte Russell

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	5
Executive Summary.....	7
1 Fortschreibung der quantitativen Auswertung zur Teilnahme am Gründerwettbewerb	9
Anhang.....	31

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Anträge differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgängen.....	10
Abbildung 2:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht und Wettbewerbserfolg	11
Abbildung 3:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Wettbewerbsjahrgang	12
Abbildung 4:	Wettbewerbsteilnehmer nach Beschäftigungsstatus und Jahrgang.....	12
Abbildung 5:	Wettbewerbsteilnehmer nach Beschäftigungsstatus und Wettbewerbserfolg 1997/98 und 1999	13
Abbildung 6:	Arbeitslose Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Jahrgang	14
Abbildung 7:	Wettbewerbsteilnehmer mit Berufserfahrung differenziert nach Geschlecht.....	15
Abbildung 8:	Gründungsart (Einzel- oder Teamgründung) nach Jahrgang.....	16
Abbildung 9:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Größe des Gründungsteams und Wettbewerbserfolg	17
Abbildung 10:	Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer nach Bundesländern	18
Abbildung 11:	Verteilung der Antragsteller pro 1 Mio. Einwohner	18
Abbildung 12:	Prozentuale Verteilung der Preisträger über die Bundesländer	19
Abbildung 13:	Verteilung der Preisträger pro 1 Mio. Einwohner je Bundesland	19
Abbildung 14:	Verteilung der Gründungsideen nach Produktkategorien und Jahrgang.....	20
Abbildung 15:	Gründungs idee differenziert nach ihrer Herkunft aus dem beruflichen Umfeld und Berufsstatus der Antragsteller	21
Abbildung 16:	Zeitraum der Gründungsidee.....	22

Abbildung 17:	Gründungsstatus (Umsetzungsschritte eingeleitet) der Wettbewerbsteilnehmer.....	23
Abbildung 18:	Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgang.....	23
Abbildung 19:	Beantragung von Fördermitteln nach Jahrgang.....	24
Abbildung 20:	Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Wettbewerbserfolg	25
Abbildung 21:	Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Berufsstatus	25
Abbildung 22:	Verteilung nach Kundensegmenten.....	26
Abbildung 23:	Verteilung nach Kundensegmenten und Wettbewerbserfolg	27
Abbildung 24:	Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer	27
Abbildung A 1:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgang.....	33
Abbildung A 2:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht und Wettbewerbsjahrgang	33
Abbildung A 3:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter	34
Abbildung A 4:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Wettbewerbserfolg	34
Abbildung A 5:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Geschlecht	35
Abbildung A 6:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Beschäftigungsstatus und Wettbewerbserfolg.....	35
Abbildung A 7:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Beschäftigungsstatus und Geschlecht	36
Abbildung A 8:	Wettbewerbsteilnehmer mit Berufserfahrung differenziert nach Wettbewerbserfolg	36
Abbildung A 9:	Arbeitslose Teilnehmer differenziert nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Geschlecht.....	37
Abbildung A 10:	Verteilung nach Wettbewerbserfolg und Teamgröße.....	37
Abbildung A 11:	Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart Geschlecht	38
Abbildung A 12:	Verteilung der Preisträger je Bundesland.....	38

Abbildung A 13:	Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Wettbewerbserfolg	39
Abbildung A 14:	Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Gründungsart	39
Abbildung A 15:	Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Geschlecht	40
Abbildung A 16:	Gründungsidee differenziert nach ihrer Herkunft aus beruflichem Umfeld und Wettbewerbserfolg	40
Abbildung A 17:	Gründungsidee nach ihrer Herkunft aus beruflichem Umfeld und Geschlecht der Antragsteller	41
Abbildung A 18:	Zeitraum der Gründungsidee differenziert nach Wettbewerbserfolg	41
Abbildung A 19:	Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart.....	42
Abbildung A 20:	Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht	42
Abbildung A 21:	Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Gründungsart.....	43
Abbildung A 22:	Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Geschlecht	43
Abbildung A 23:	Verteilung nach Kundensegmenten und Gründungsart.....	44
Abbildung A 24:	Verteilung nach Kundensegmenten und Geschlecht.....	44
Abbildung A 25:	Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer und Wettbewerbserfolg	45
Abbildung A 26:	Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart.....	45
Abbildung A 27:	Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht.....	46

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer und Anträge des Gründerwettbewerbs Multimedia der Jahrgänge 1997-1999 nach Preisträgerkategorien	9
Tabelle 2:	Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer und Anträge des Gründerwettbewerbs Multimedia der drei Jahrgänge nach Preisträgerkategorien	10
Tabelle 3:	Durchschnittsalter der Preisträger und Nichtgewinner nach Jahrgängen	11
Tabelle 4:	Durchschnittliche Berufstätigkeit der Preisträger und Nichtgewinner nach Jahrgängen.....	14
Tabelle 5:	Durchschnittliche Berufstätigkeit der Teilnehmer nach Geschlecht und Jahrgängen	15
Tabelle 6:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen	28
Tabelle 7:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen differenziert nach Wettbewerbserfolg	28
Tabelle 8:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen differenziert nach Geschlecht	29
Tabelle 9:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufe.....	29
Tabelle 10:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufen differenziert nach Geschlecht.....	30
Tabelle 11:	Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufen differenziert nach Geschlecht.....	30

Executive Summary

Auch im dritten **Wettbewerbsjahr 1999** setzte sich die rege **Beteiligung** am Gründerwettbewerb Multimedia fort. Dem Vorjahr vergleichbar wurden 1999 insgesamt 371 Anträge von 584 beteiligten Personen eingereicht. Von den eingegangenen Anträgen wurden sechzehn mit einem ersten Preis und 56 Anträge mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Die Gewinnchance verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr auf 19 % (1998: 26 %). Insgesamt wurden bislang 272 Anträge (12,6 %) mit einem Preis ausgezeichnet. Die Zusammensetzung des potenziellen Gründersamples 1999 bestätigt grundsätzlich die Struktur der beiden Wettbewerbsvorjahre.

Bei der **regionalen Herkunft** der Wettbewerbsteilnehmer ist vor allem der weiter gestiegene Anteil von Berlin bemerkenswert (von 15% auf 19%) und ein deutlicher Rückgang der Teilnehmeranträge aus Sachsen auffallend (von 8,5% auf 3,1 %). Insgesamt gesehen hat sich jedoch an der Struktur der Beteiligung keine grundlegende Verschiebung ergeben. Festzuhalten ist jedoch, dass in den Neuen Bundesländern sowohl in absoluten Werten als auch in Anteilen der letzten beiden Jahren ein Rückgang der Beteiligung am Gründungswettbewerb Multimedia zu beobachten ist (von 16,4 % auf 12,5 %). Unter den Preisträgern sind Anträge aus den Neuen Ländern überproportional gut vertreten.

Die Teilnahme von **Frauen** erhöhte sich im Jahr 1999 auf 16 %. Bezogen auf den Frauenanteil unter den Erwerbspersonen bzw. die generelle Gründerinnenquote bleibt die Beteiligung von Frauen unterrepräsentiert. Hinsichtlich des Wettbewerbserfolges ist der Frauenanteil leicht rückläufig.

Das **Durchschnittsalter** aller Teilnehmer erreichte im Wettbewerbsjahr 1999 mit 32,1 Jahren den bislang niedrigsten Stand. Verstärkt war die Teilnahme von jüngeren Altersklassen zu beobachten. Entsprechend wuchs die Gruppe der in Ausbildung befindlichen Teilnehmer noch einmal an: Jeder vierte Teilnehmer studiert oder ist in einem Ausbildungsverhältnis.

Die Wettbewerbsteilnehmer 1999 verfügen über eine durchschnittliche **Berufserfahrung** von 5,7 Jahren. Bei einer differenzierten Betrachtung, z. B. hinsichtlich der Preisträgergruppen, zeigt sich bei der Dauer der Berufserfahrung eine abnehmende Tendenz (1. Preisträger: 1997: 8 Jahre; 1998: 4,4 Jahre; 1999: 3,4 Jahre). Die Quote arbeitsloser Wettbewerbsteilnehmer blieb konstant, jedoch gingen im Jahr 1999 zum ersten Mal auch Anträge von Arbeitslosen ein, die mit einem Preis ausgezeichnet wurden. Dabei zeigte sich, dass auch unter den Arbeitslosen Teilnehmern die Gründungsidee meist dem (früheren) Arbeitsumfeld entlehnt wurde (68 %; Wettbewerbsdurchschnitt: 75%).

Das schnelle Tempo der Geschäftsfeldentwicklung im Bereich Multimedia findet seinen Niederschlag in den **Gründungsideen**, die in den Wettbewerb 1999 eingebracht wurden. So verkürzte sich der Zeitraum, in dem die Gründer ihre Ideen entwickelt haben: Bei 45 % der Teilnehmer liegt diese Zeitspanne deutlich unter einem Jahr. Nur 20 % der Teilnehmer des Wettbewerbsjahrgangs 1999 haben erste Überlegungen ihrer Gründungs idee schon vor 1998 angestellt. Dabei ist zudem eine klare positive Tendenz im Hinblick auf erste **Umsetzungsschritte** erkennbar, die bereits von 78 % aller Teilnehmer eingeleitet wurden.

Das **Produktspektrum** der Gründungs ideen konzentriert sich verstärkt auf die Realisierung von neuen Dienstleistungsangeboten (85 % gegenüber 77 % in den Vorjahren). In diesem Zusammenhang kommt der Entwicklung neuer Softwarelösungen wieder wachsende Bedeutung zu. Im Hinblick auf die hierfür anvisierten **Kundensegmente** scheint sich eine Umkehr zu einer stärkeren Ausrichtung auf die Belange von Privathaushalten anzubahnen (47% gegenüber 36 % im Vorjahr), ein Trend, der insbesondere mit den Gründungs ideen von Preisträgern des Wettbewerbs 1999 aufgezeigt wird.

Zwei Drittel aller Teilnehmer beabsichtigen eine **Teamgründung**: 1. Preisträger durchschnittlich mit 4 Personen und 2.-Preisträger mit 2 Teammitgliedern. Die Gründer nicht eingerechnet werden im Wettbewerbsjahrgang 1999 die erwarteten **Mitarbeiterzahlen** im ersten Gründungsjahr mit 6,2 Mitarbeitern deutlich höher eingeschätzt als in den Vorjahren (1998: 5,7; 1997: 4,8). Nur noch 14 % der Gründer wollen im ersten Jahr mit nur einem Mitarbeiter starten. Hingegen finden sich zunehmend mehr Gründungsunternehmen, die bereits im ersten Jahr sieben und mehr Mitarbeitern einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen möchten; entsprechend hoch liegt der Medianwert im Wettbewerbsjahr 1999 bei 10 Mitarbeitern (Vorjahre: 8 bzw. 6 Mitarbeiter).

Die gestiegenen Erwartungen hinsichtlich der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen korrespondieren mit zunehmend positiveren **Umsatzerwartungen** der Wettbewerbsteilnehmer: Während die Teilnehmer der Vorjahreswettbewerbe den durchschnittlichen Jahresumsatz im dritten Geschäftsjahr ihres Gründungsunternehmens noch auf eine Summe von gut 13 Mio DM taxierten (Median: 1 Mio), liegen die Erwartungen der potenziellen Gründer des Wettbewerbsjahres 1999 mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von mehr als 16 Mio DM (Median: 1,8 Mio) auf deutlich höherem Niveau.

1 Fortschreibung der quantitativen Auswertung zur Teilnahme am Gründerwettbewerb

Die Antragsdaten der Wettbewerbsteilnehmer des Jahres 1999 sind nach derselben Systematik ausgewertet worden wie die beiden vorhergehenden Wettbewerbsjahrgänge¹. Weiterhin sind die Angaben über *alle* Wettbewerbsteilnehmer entsprechend aktualisiert worden. Im folgenden wird der Wettbewerbsjahrgang 1999 kurz beschrieben und insbesondere darauf hingewiesen, ob sich Veränderungen gegenüber den Vorjahren abzeichnen und ob sich dadurch auch Veränderungen an den Gesamtverteilungen ergeben.

Beschreibung des Teilnehmersamples 1999

Insgesamt sind im Wettbewerbsjahr 1999 371 Anträge von 584 Personen eingereicht worden; dies entspricht der Teilnahme des Vorjahres. Danach scheint sich die Beteiligung am Gründerwettbewerb auf diesem Niveau zu stabilisieren (*siehe Tabelle 1*).

Tabelle 1: Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer und Anträge des Gründerwettbewerbs Multimedia der Jahrgänge 1997-1999 nach Preisträgerkategorien

Jahrgang	Preisträgerkategorie	Teilnehmer		Anträge	
1997	1. Preisträger	32	1,6 %	20	1,4 %
	2. Preisträger	147	7,2 %	80	5,6 %
	Nichtgewinner	1860	91,2 %	1319	93,0 %
	Gesamt	2039	100,0 %	1419	100,0 %
1998	1. Preisträger	44	7,5 %	20	5,5 %
	2. Preisträger	140	24,0 %	80	22,0 %
	Nichtgewinner	400	68,5 %	264	72,5 %
	Gesamt	584	100,0 %	364	100,0 %
1999	1. Preisträger	34	5,8 %	16	4,3 %
	2. Preisträger	109	18,7 %	56	15,1 %
	Nichtgewinner	441	75,5 %	299	80,6 %
	Gesamt	584	100,0 %	371	100,0 %

Im Gegensatz zu den Vorjahren sind die möglichen Preisquoten für die ersten und zweiten Gewinnerkategorien nicht ausgeschöpft worden, sondern lediglich 16 An-

¹ Siehe den 1. Zwischenbericht des ISI an das BMWi zur Evaluation des Gründerwettbewerbs Multimedia vom März 2000.

träge wurden mit dem ersten Preis ausgezeichnet und 56 Anträge mit einem zweiten Preis. Damit waren die Gewinnchancen 1999 mit 19 % gegenüber dem Vorjahr (28 %) geringer (siehe *Abbildung 1*). Insgesamt sind bisher 272 Anträge bzw. 506 Teilnehmer mit einem Preis ausgezeichnet worden (siehe *Tabelle 2*).

Abbildung 1: Anträge differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgängen

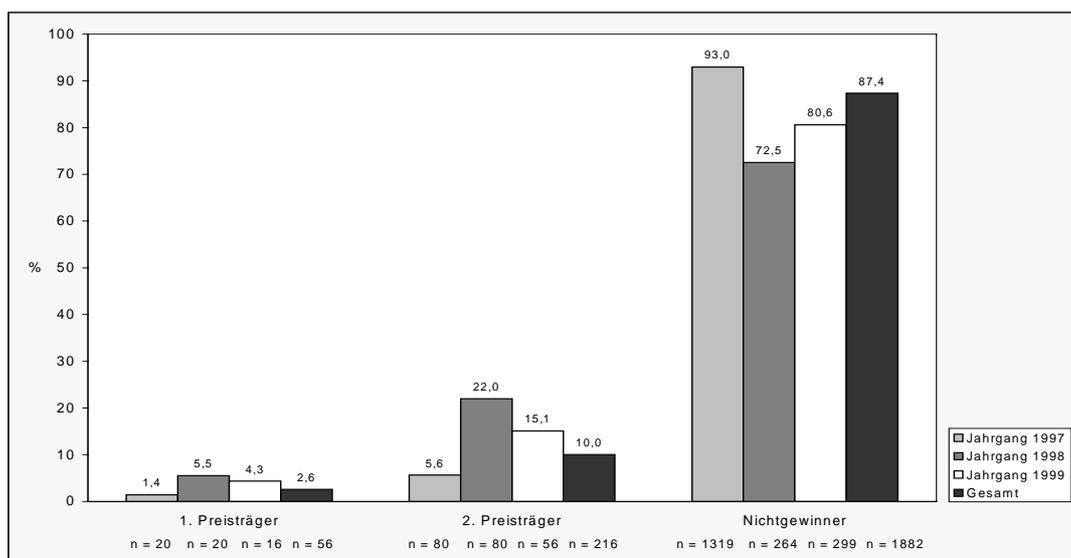
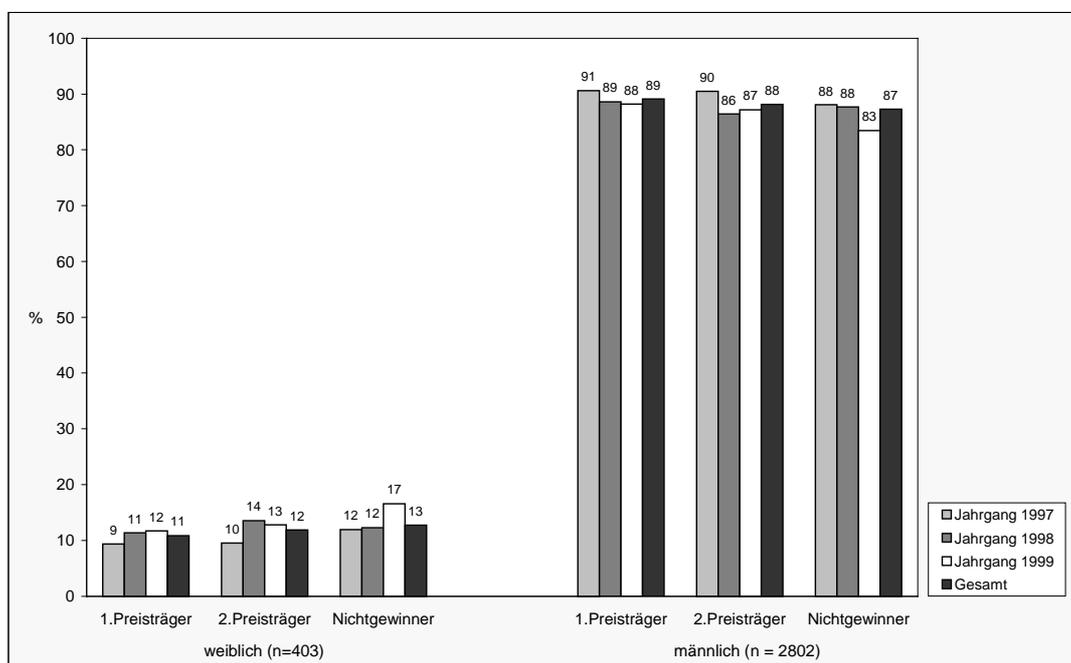


Tabelle 2: Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer und Anträge des Gründerwettbewerbs Multimedia der drei Jahrgänge nach Preisträgerkategorien

	Teilnehmer		Anträge	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
1. Preisträger	110	3,4 %	56	2,6 %
2. Preisträger	396	12,3 %	216	10,0 %
Nichtgewinner	2.701	84,2 %	2.154	87,4 %
Gesamt	3.207	100,0 %	2.154	100,0 %

Der **Anteil von Frauen**, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben, betrug knapp 16 % und damit setzte sich der leicht positive Trend aus dem Vorjahr fort. Bezogen auf alle Wettbewerbsteilnehmer beträgt die Frauenquote 13 % und liegt damit noch immer deutlich unter der generellen Gründerinnenquote bzw. unter ihrem Anteil an den Erwerbspersonen. Der Anteil der Frauen, die allein gründen wollen, betrug 34 % (30 Frauen), und ist damit gegenüber dem Vorjahr wieder ansteigend (29 %), der Anteil des Wettbewerbsjahres 1997 wird jedoch noch nicht erreicht (42 %). Hinsichtlich des Wettbewerbserfolges sind die Anteile der Frauen gegenüber dem Vorjahr etwas rückläufig. Bei den ersten Preisträgern beträgt ihr Anteil 12 %, bei den zweiten Preisträgern 13 % und liegt damit unter ihrem Anteil an der Grundgesamtheit (vgl. *Abbildung 2*).

Abbildung 2: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht und Wettbewerbserfolg

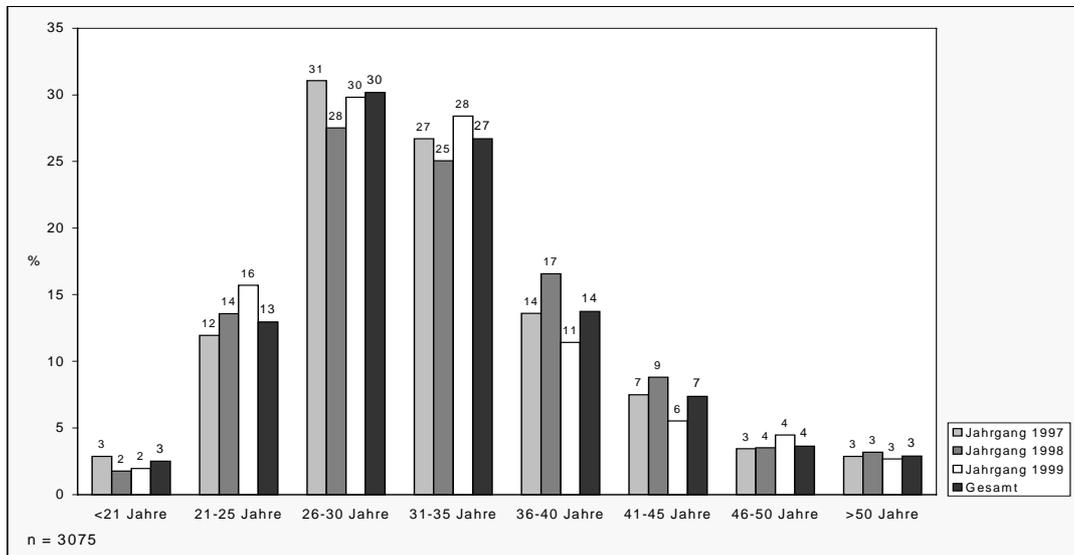


Das **Durchschnittsalter** der Wettbewerbsteilnehmer stabilisiert sich bei rund 32 Jahren. Bei einer Betrachtung nach Wettbewerbserfolg sind keine signifikanten Abweichungen zu erkennen (vgl. *Tabelle 3*). Gegenüber dem Vorjahr haben die Anteile der jüngeren Altersklassen leicht zugenommen. Nach wie vor konzentrieren sich die potentiellen Unternehmensgründer auf die Altersklassen 26 bis 30 Jahre (30 %) und 31 bis 35 Jahre (27 %) (vgl. *Abbildung 3*). Frauen (1999: 32,9 Jahre) sind im Schnitt etwas älter als Männer (1999: 32,0 Jahre), aber beide Gruppen werden tendenziell jünger.

Tabelle 3: Durchschnittsalter der Preisträger und Nichtgewinner nach Jahrgängen

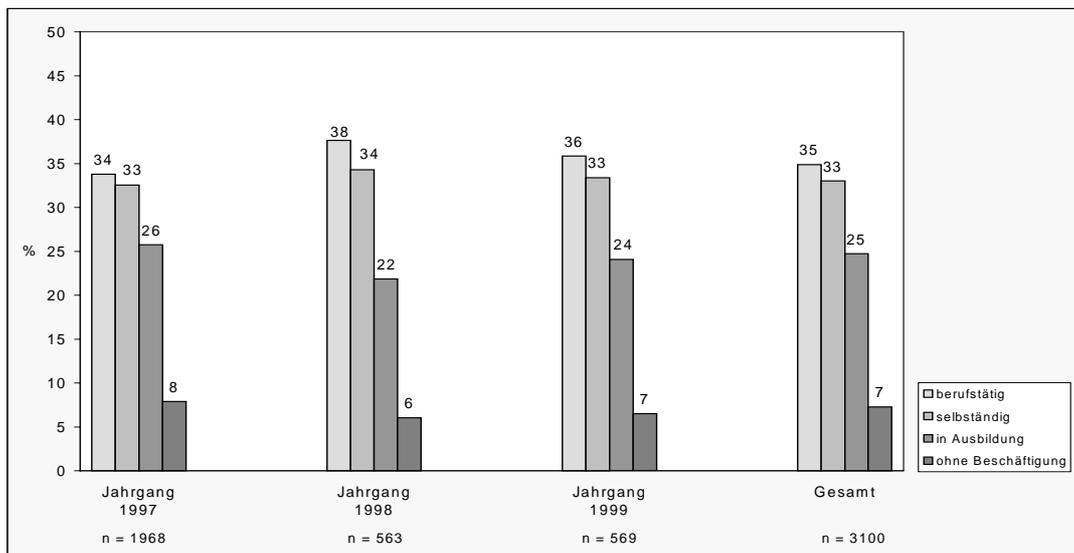
	Durchschnittsalter			
	1. Preisträger	2. Preisträger	Nichtgewinner	Gesamt
1997	34,3	32,4	32,5	32,5
1998	32,8	32,5	33,0	32,9
1999	32,1	31,3	32,3	32,1
Gesamt	33,0	32,1	32,5	32,5

Abbildung 3: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Wettbewerbsjahrgang



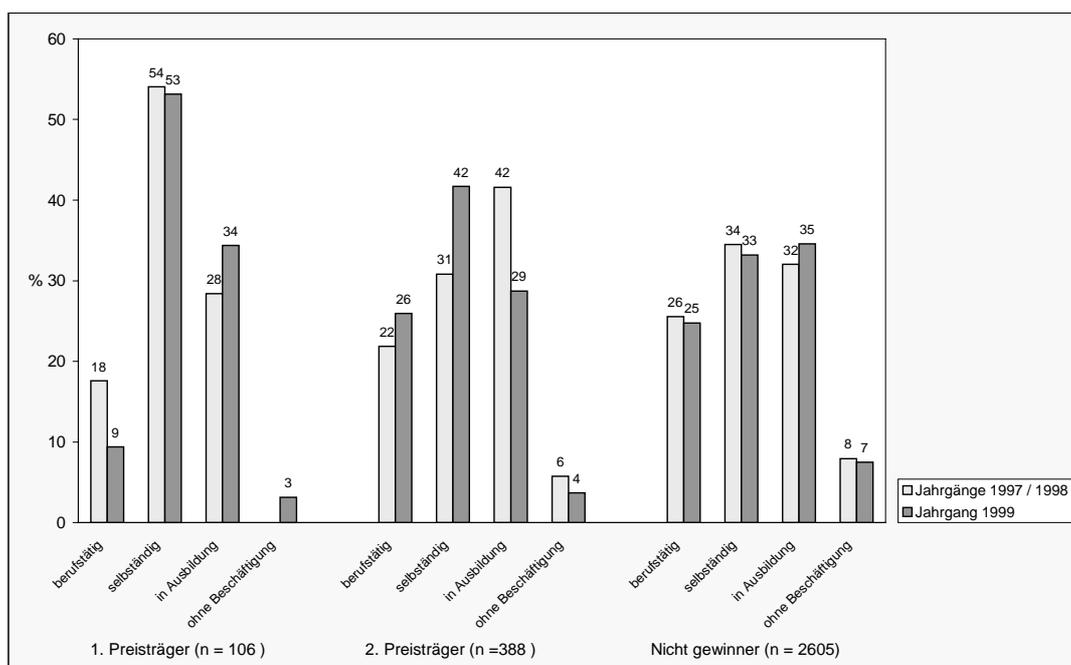
Hinsichtlich **Beschäftigungsstatus** ist nach wie vor die Gruppe der abhängig Beschäftigten/Angestellten die stärkste Gruppe (36 %), hat jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen. Zugenommen hat die Gruppe der in Ausbildung Befindlichen auf 24 %, wobei anzumerken ist, dass sich dieser Gruppe ein hoher Anteil Hochschulangehöriger zugeordnet hat. Die Anteile der Selbständigen (33 %) und der Arbeitslosen (6,5 %) sind fast gleichgeblieben. An der Gesamtverteilung haben sich keine Veränderungen ergeben (vgl. *Abbildung 4*).

Abbildung 4: Wettbewerbsteilnehmer nach Beschäftigungsstatus und Jahrgang



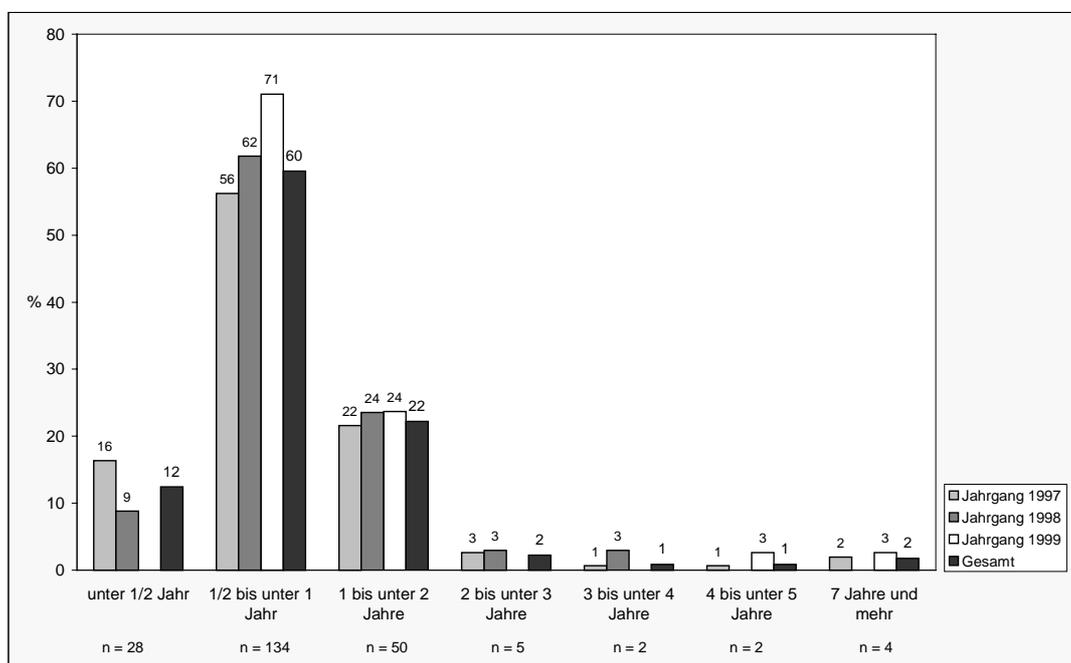
Unter den ersten Preisträgern finden sich 1999 zum ersten Mal auch arbeitslose Gewinner (vgl. *Abbildung 5*); bei den Frauen hat der Anteil der Selbständigen mit 32 % gegenüber 26 % (1998) bzw. 28 % (1997) deutlich zugenommen.

Abbildung 5: Wettbewerbsteilnehmer nach Beschäftigungsstatus und Wettbewerbserfolg 1997/98 und 1999



Bei der **Dauer der Arbeitslosigkeit** ist hervorzuheben, dass der Anteil der Kurzzeitarbeitslosen (Dauer der Arbeitslosigkeit bis zu einem Jahr) nach wie vor mit über 70 % den Schwerpunkt ausmacht (vgl. *Abbildung 6*). Bei den weiblichen Teilnehmerinnen ist im Wettbewerbsjahrgang 1999 eine Polarisierung auf zwei Gruppen erkennbar: entweder sind die Frauen nur kurze Zeit, d. h. unter einem Jahr, arbeitslos (88 %) oder zwischen vier und fünf Jahren (13 %).

Abbildung 6: Arbeitslose Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Jahrgang



Alter und **Berufserfahrung** der Wettbewerbsteilnehmer korrespondieren miteinander. Die durchschnittliche Berufserfahrung der Wettbewerbsteilnehmer betrug 1999 5,7 Jahre. Dieses Ergebnis ist vor allem beeinflusst durch den hohen Anteil derjenigen, die über keine oder nur eine kurze Berufserfahrung verfügen (30 % haben weniger als eine zweijährige Berufserfahrung). Ebenfalls zeigt sich bei der Berufserfahrung deutlich eine abnehmende Tendenz, insbesondere bei einer differenzierten Betrachtung nach den Preisträgerkategorien. Die ersten Preisträger verfügten 1999 noch über eine durchschnittliche Berufserfahrung von 3,4 Jahren und die zweiten Preisträger von 5,3 Jahren (vgl. *Tabelle 4*).

Tabelle 4: Durchschnittliche Berufstätigkeit der Preisträger und Nichtgewinner nach Jahrgängen

	Durchschnittliche Berufserfahrung (in Jahren)			
	1. Preisträger	2. Preisträger	Nichtgewinner	Gesamt
1997	8,0	7,0	7,6	7,5
1998	4,4	4,0	6,2	5,2
1999	3,4	4,0	6,4	5,7
Gesamt	4,6	5,3	7,0	6,7

Bei den ersten Preisträgern findet im Wettbewerbsjahrgang 1999 allerdings auch eine Fokussierung auf zwei Gruppen statt: 47 % der ersten Preisträger weisen eine

Berufserfahrung von unter 2 Jahren auf, 35 % besitzen dagegen eine Berufserfahrung von fünf bis unter zehn Jahren. Mit der gleichzeitigen Zunahme der Teamgröße bei den ersten Preisträgern ist hier zu vermuten, dass sich erfahrene mit weniger erfahrenen Leuten zusammenschließen.

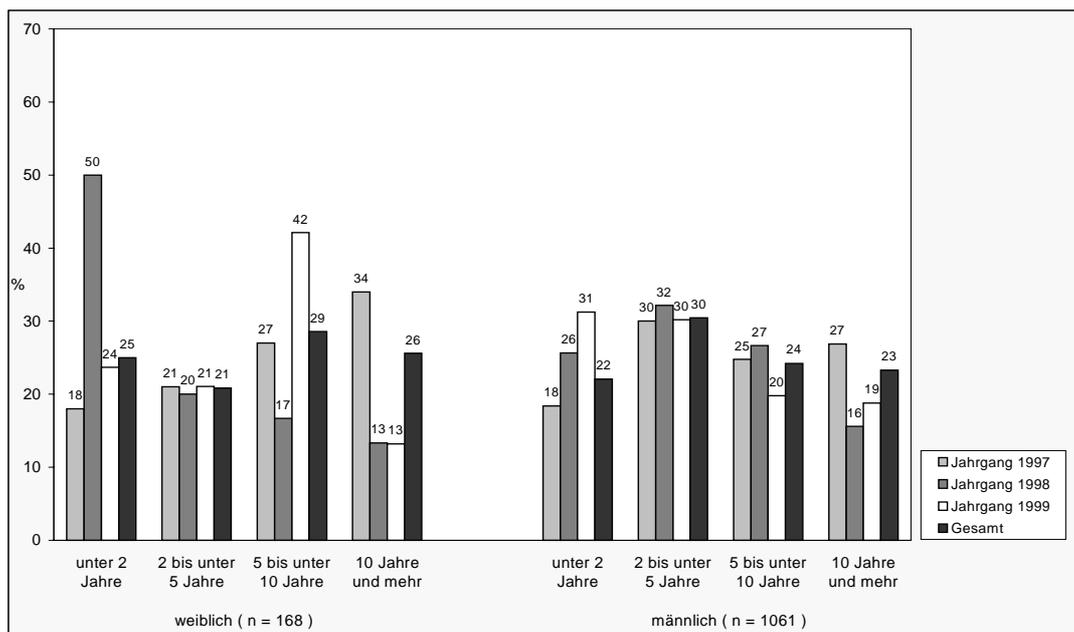
Differenziert nach Geschlecht weisen 1999 die Frauen (6,3 Jahre) durchschnittlich eine höhere Berufserfahrung als die Männer (5,5 Jahre) auf. Bei den Gesamtzahlen gleichen sich die Zahlen an (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Durchschnittliche Berufstätigkeit der Teilnehmer nach Geschlecht und Jahrgängen

	Durchschnittliche Berufserfahrung (in Jahren)	
	Frauen	Männer
1997	7,9	7,4
1998	4,5	5,4
1999	6,3	5,5
Gesamt	6,9	6,7

Im Vergleich zum vorherigen Wettbewerbsjahrgang hat bei den Frauen die Zahl der berufserfahrenen Teilnehmerinnen mit mehr als 5 Jahren Berufserfahrung von 30 % wieder (wie im Wettbewerbsjahrgang 1997) auf über 50 % zugenommen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Wettbewerbsteilnehmer mit Berufserfahrung differenziert nach Geschlecht



Gründungsart und Herkunft der Gründer

Bei der Gründungsart haben sich gegenüber den Vorjahren keine großen Veränderungen ergeben. Nach wie vor wollen knapp zwei Drittel aller Teilnehmer im Team gründen (vgl. *Abbildung 8*). Was die Teamgröße angeht, bevorzugen erste Preisträger des Wettbewerbsjahrgangs 1999 Teams mit vier Personen (20 %), während 44 % der zweiten Preisträger eine Zwei-Personengründung anstreben (vgl. *Abbildung 9*).

Abbildung 8: Gründungsart (Einzel- oder Teamgründung) nach Jahrgang

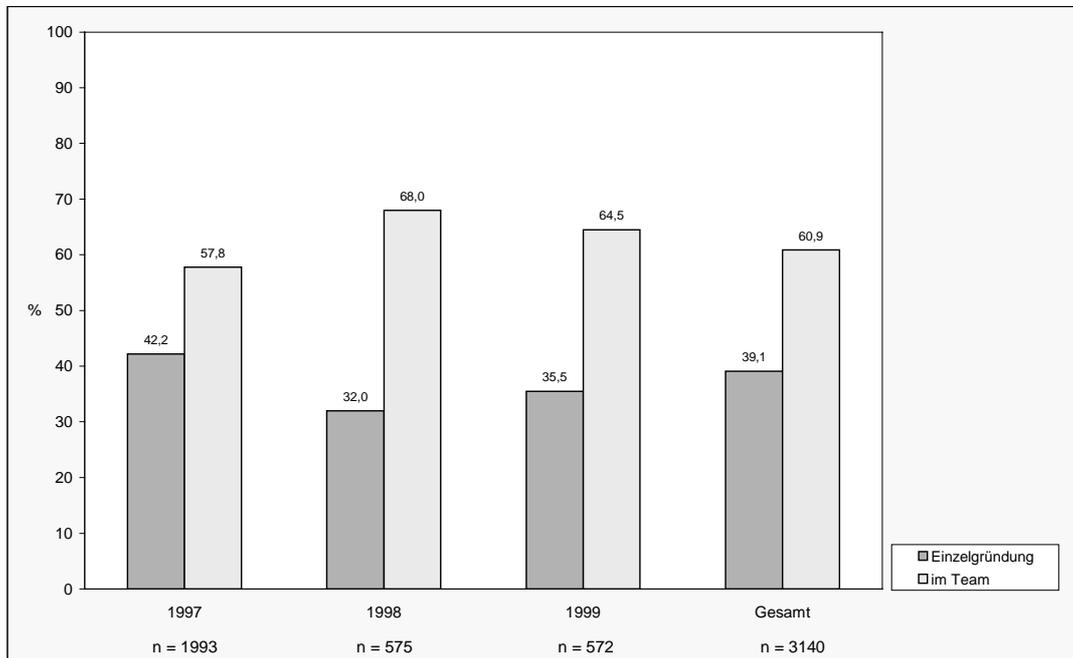
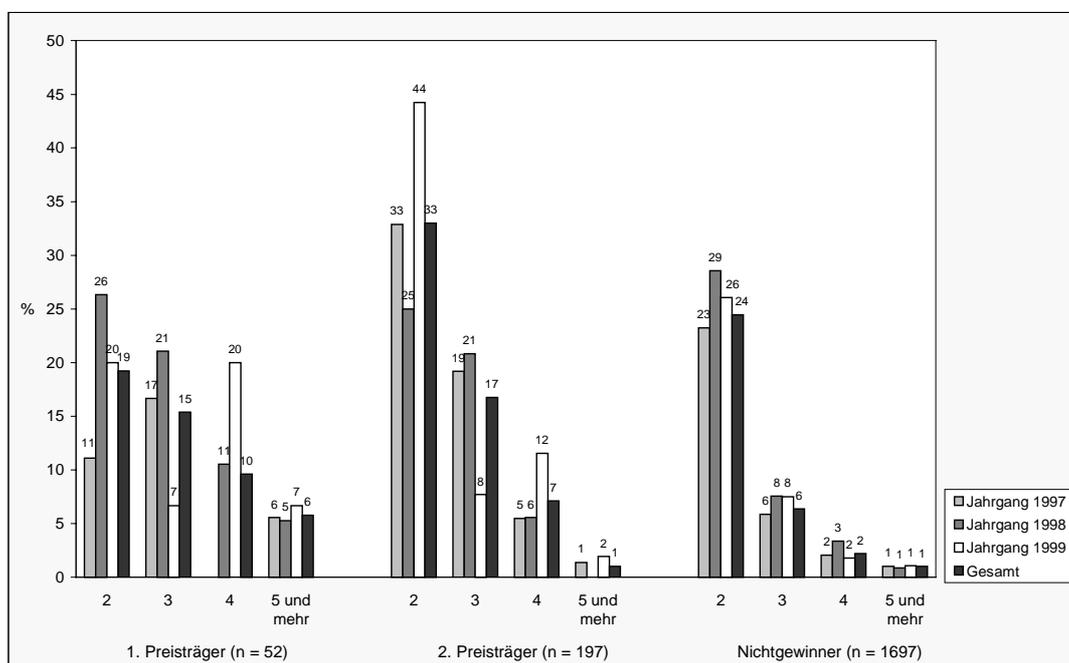


Abbildung 9: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Größe des Gründungsteams und Wettbewerbserfolg



Bei der **regionalen Herkunft** der Wettbewerbsteilnehmer ist vor allem der weiter angestiegene Anteil von Berlin bemerkenswert (von 15 % auf 19 %). Auch die Anteile von Schleswig-Holstein, Thüringen haben zugenommen (auf 2,6 % und 3,3 %), jedoch waren deren Ausgangspositionen deutlich geringer (0,9 % und 2,4 %). Beachtenswert ist auch der Rückgang in Sachsen von 8,5 % auf 3,1 %. Insgesamt gesehen hat sich an der Struktur der Beteiligung der einzelnen Bundesländer keine weitere bemerkenswerte Verschiebung ergeben (vgl. *Abbildung 10 und Abbildung 11*). Bei den Preisträgern sind bei einer prozentualen Betrachtung über die Bundesländer nach wie vor Nordrhein-Westfalen (25 %) und Berlin (20 %) als Herkunftsländer führend (vgl. *Abbildung 12*).

Abbildung 10: Verteilung der Wettbewerbsteilnehmer nach Bundesländern

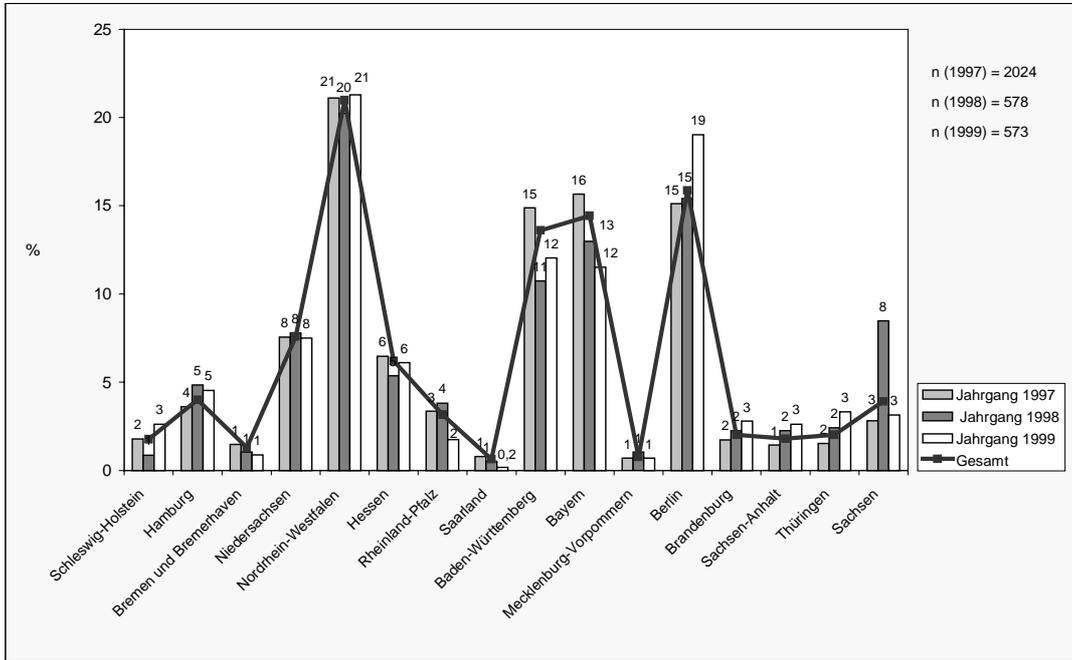
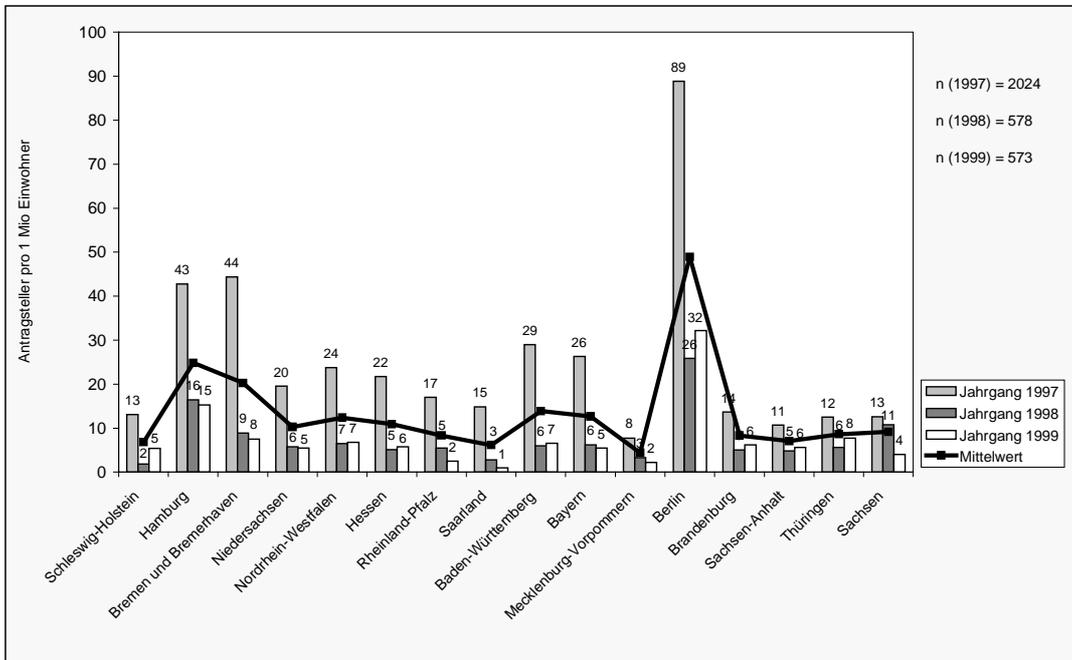


Abbildung 11: Verteilung der Antragsteller pro 1 Mio. Einwohner



Was die Zuwächse bei den Preisträgern anbelangt, zeigt sich sowohl prozentual als auch bezogen auf die Einwohnergröße des Bundeslandes neben Bremen und Bremerhaven in den neuen Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,

Sachsen-Anhalt) eine Zunahme (vgl. Abbildung 12 und Abbildung 13). Trotz einer geringen Beteiligung haben Anträge aus diesen Bundesländern überdurchschnittlich einen Preis gewonnen.

Abbildung 12: Prozentuale Verteilung der Preisträger über die Bundesländer

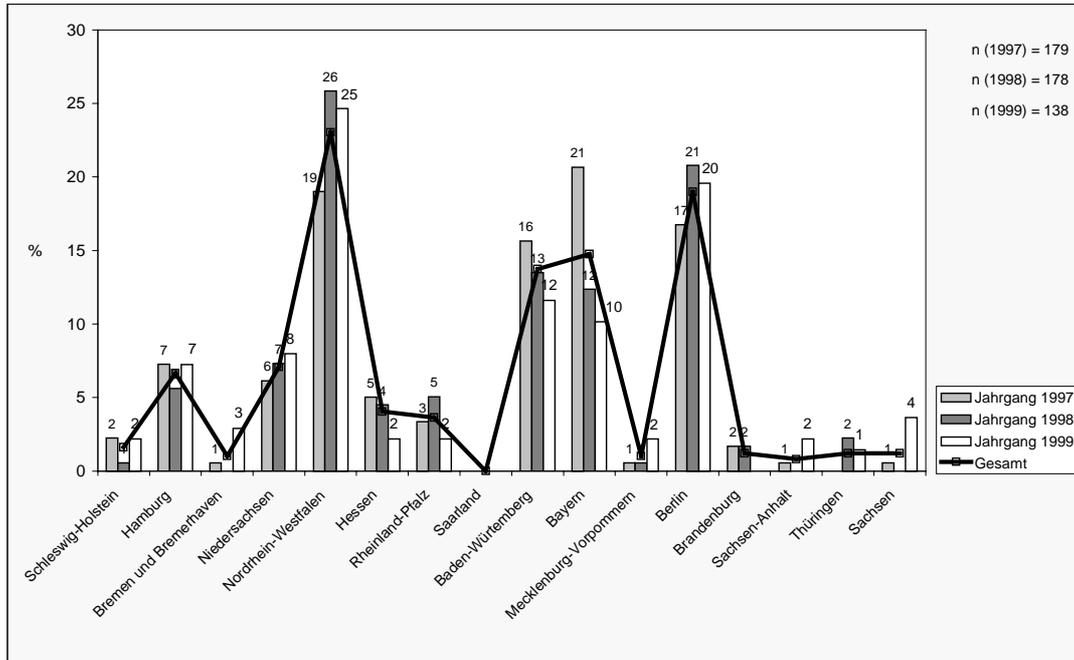
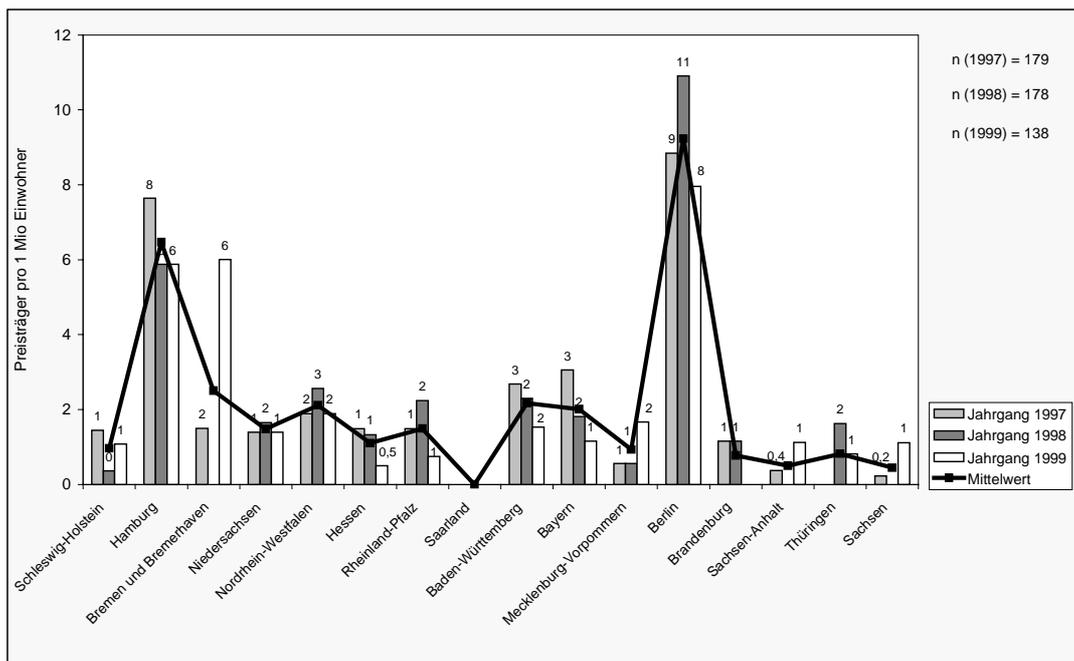


Abbildung 13: Verteilung der Preisträger pro 1 Mio. Einwohner je Bundesland

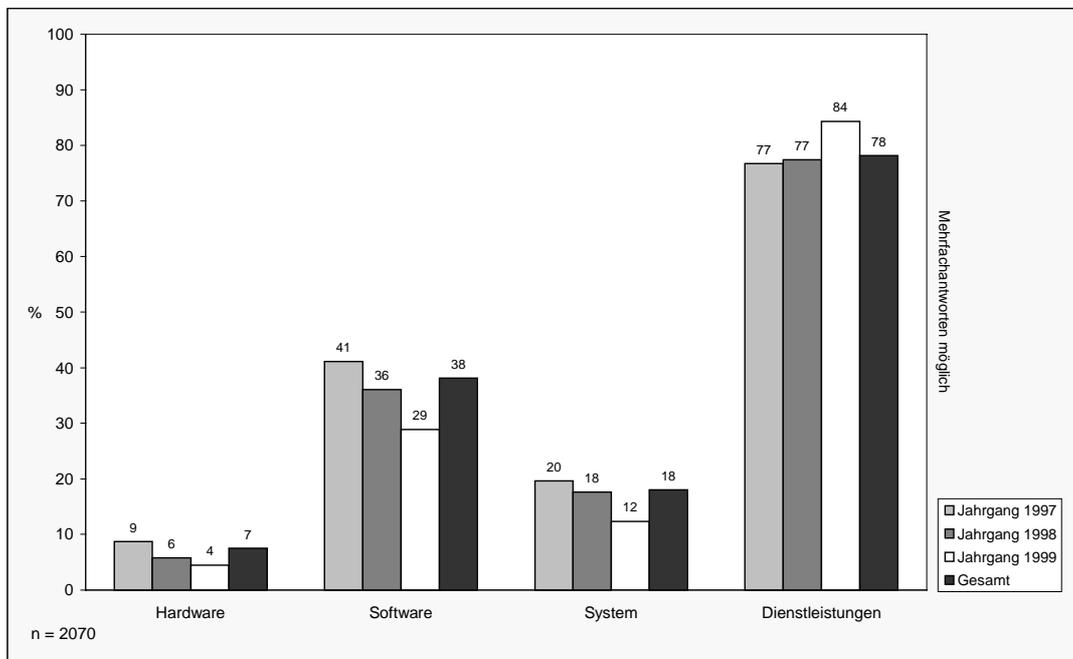


Betrachtet man jedoch explizit die Teilnahme der Neuen Bundesländer (ohne Berlin) am Wettbewerb, so ergibt sich erstens ein deutlicher Rückgang in den absoluten Werten (166 Teilnehmer im 1. Jahr, 95 Teilnehmer im 2. Jahr, 72 Teilnehmer im 3. Jahr). Zweitens ist aber auch ein deutlicher Rückgang in den Anteilen der letzten beiden Jahre festzustellen (von 16,4 % auf 12,5 %). Die Gründe hierfür sind noch unklar. Wesentliche Einflussfaktoren könnten in den vorhandenen alternativen Fördermöglichkeiten und der unbefriedigenden industriellen Basis (Kundenpotenzial) in den Neuen Bundesländern begründet liegen. Als weniger förderlich dürfte sich auch die im Vergleich zu Westdeutschland nicht so weit entwickelte Forschungs- und Hochschullandschaft der Neuen Bundesländer erweisen.

Zur Gründungsidee

Bei der Verteilung der **Gründungsideen nach Produktkategorien** ist vor allem der steigende Anteil an Dienstleistungen auf 84 % im Jahr 1999 gegenüber 77 % in den Vorjahren bemerkenswert (vgl. *Abbildung 14*). Ebenfalls hat der Anteil von Software in Kombination mit Dienstleistungen von 12,1 % (1998) auf 15,1 % (1999) wieder zugenommen (1997: 17,0 %). Bei den anderen Kombinationen von Produktkategorien sind jedoch keine bemerkenswerten Verschiebungen festzustellen.

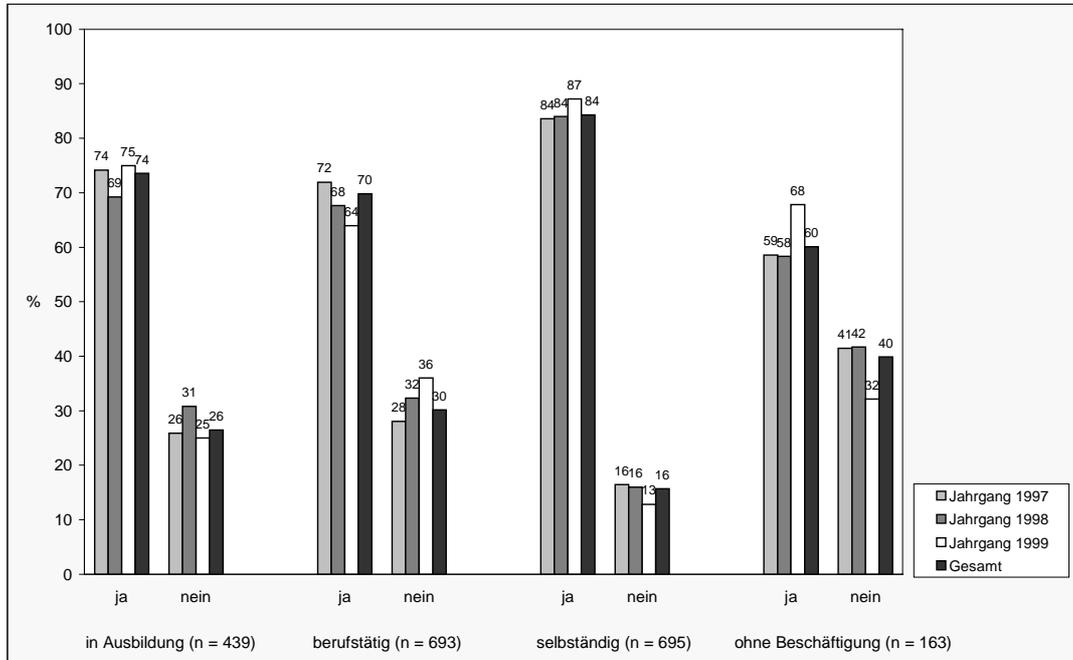
Abbildung 14: Verteilung der Gründungsideen nach Produktkategorien und Jahrgang



Das bisherige **Arbeitsumfeld** der Wettbewerbsteilnehmer ist nach wie vor dominanter Impulsgeber für die Gründungsideen (75 %). Bei einer differenzierten Be-

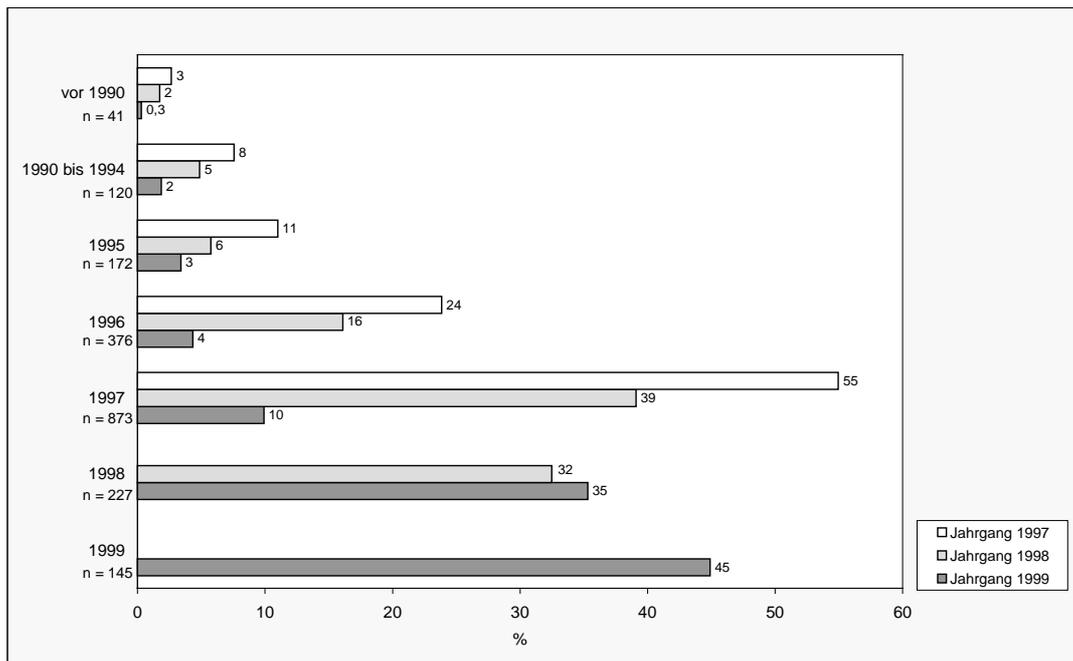
trachtung nach Berufsstatus ist interessant, dass Arbeitslose in einem zunehmenden Maße (68 %) von ihrem vorherigen Arbeitsumfeld profitieren (vgl. *Abbildung 15*).

Abbildung 15: Gründungsidee differenziert nach ihrer Herkunft aus dem beruflichen Umfeld und Berufsstatus der Antragsteller



Der Zeitraum, in dem der potenzielle Gründer eine Gründungsidee entwickelt, hat sich dagegen wieder deutlich verkürzt. 45 % der Teilnehmer beschäftigen sich erst **seit relativ kurzer Zeit** mit der Idee ihrer Gründung (unter einem Jahr) (vgl. *Abbildung 16*). Ein Anstieg von sehr jungen Ideen ist insbesondere bei den ersten Preisträgern festzustellen, bei denen sich über die Hälfte (54 %) erst seit weniger als einem Jahr mit der Idee auseinandergesetzt hat.

Abbildung 16: Zeitraum der Gründungsidee



Die Teilnehmer des Jahres 1999 haben auch gegenüber den beiden Vorjahren bereits häufiger erste **Umsetzungsschritte eingeleitet** (78 %). Hier ist eine klare positive Tendenz erkennbar (vgl. *Abbildung 17*). Auch die Nichtpreisträger geben mittlerweile genauso häufig wie die zweiten Preisträger (79 %) an, bereits erste Umsetzungsschritte eingeleitet zu haben (vgl. *Abbildung 18*).

Abbildung 17: Gründungsstatus (Umsetzungsschritte eingeleitet) der Wettbewerbsteilnehmer

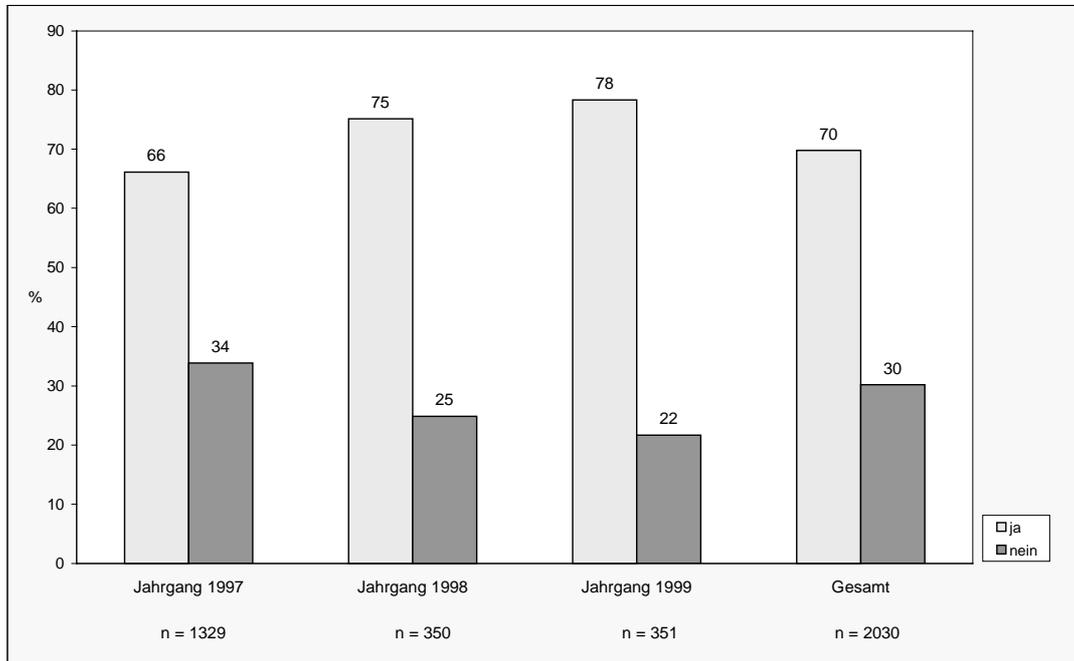
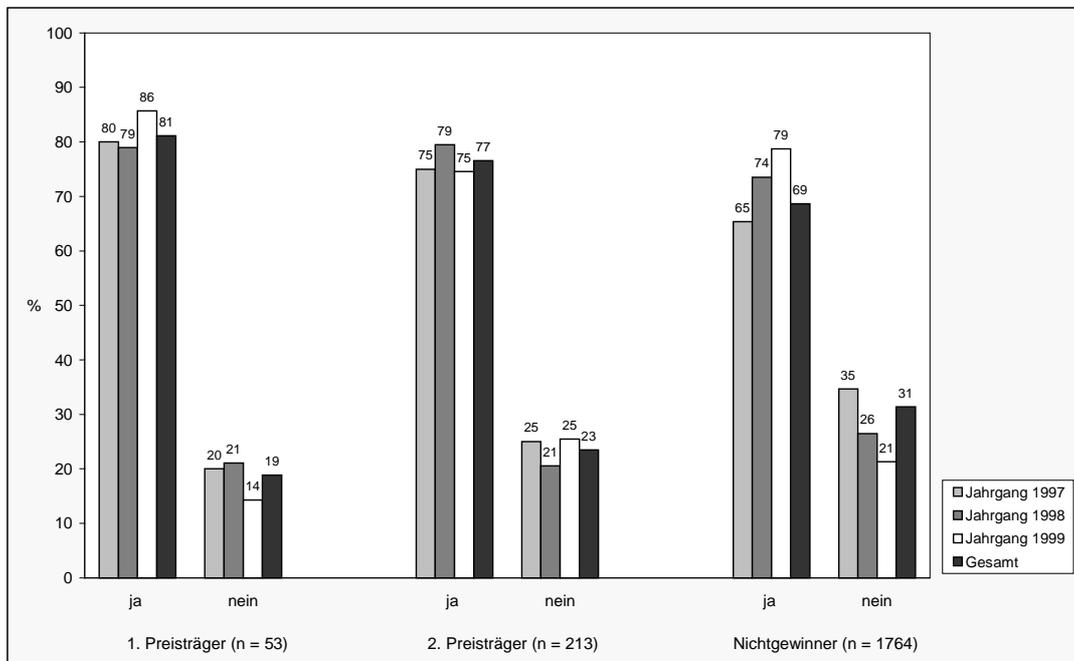


Abbildung 18: Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgang



Ein positiver Trend ist auch erkennbar, wenn man die **Beantragung von Fördermitteln** betrachtet. Knapp 10 % der beantragten Projekte sind bereits so weit entwickelt, dass für sie Fördermittel beantragt werden konnten (vgl. *Abbildung 19*). Insbesondere erste Preisträger (29 %), aber auch Arbeitslose (14 %) geben überdurchschnittlich häufig an, bereits Fördermittel beantragt zu haben (vgl. *Abbildung 20*, *Abbildung 22*).

Abbildung 19: Beantragung von Fördermitteln nach Jahrgang

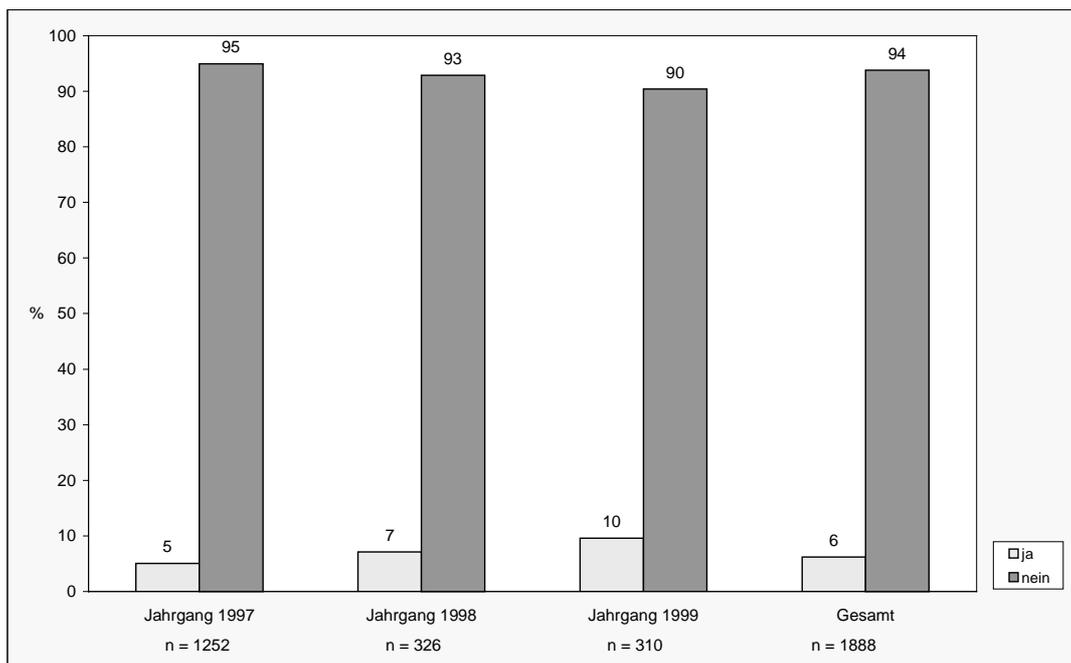


Abbildung 20: Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Wettbewerbserfolg

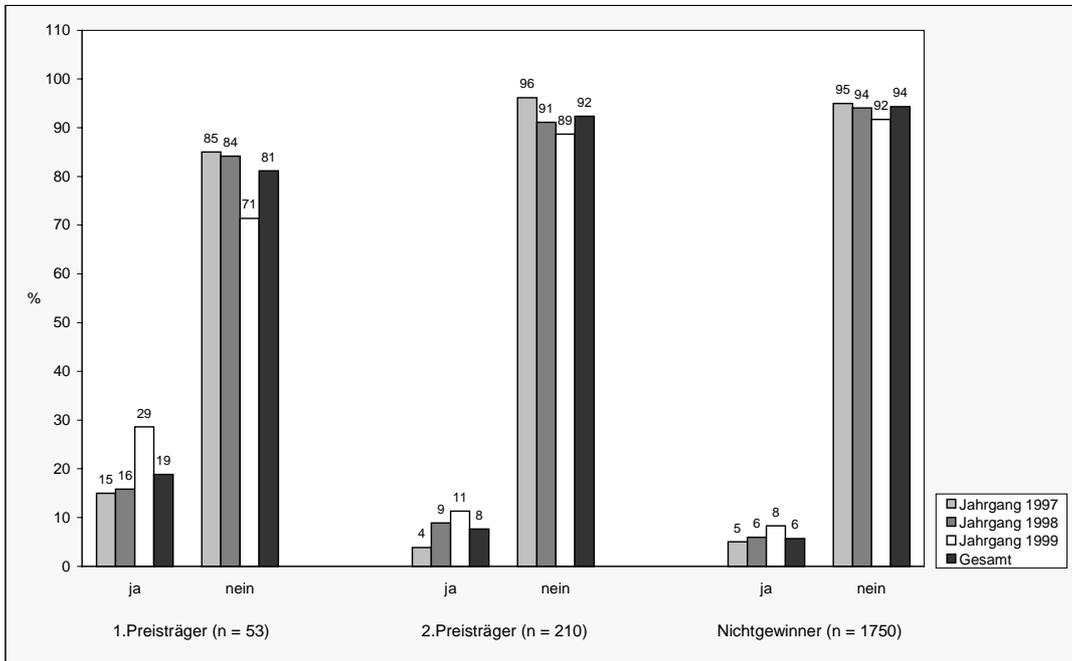
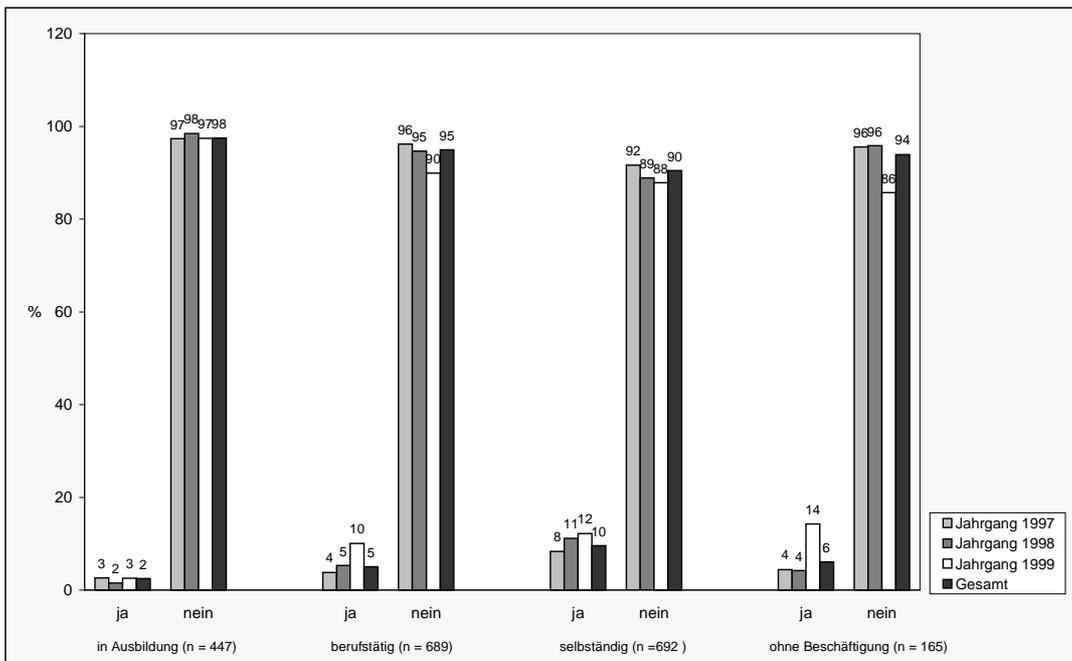


Abbildung 21: Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Berufsstatus



Bei den anvisierten **Kundensegmenten** scheint sich eine Umkehr anzubahnen und zwar in Richtung zu mehr Angeboten für Privathaushalte (47 %) (im Vorjahr 36 %). Dieser Trend wird insbesondere durch die Preisträger verursacht, deren Gesamtanteil bei den Nennungen von Privathaushalten 49 % ausmacht (vgl. *Abbildung 23*). Allerdings verzeichnen im wesentlichen die zweiten Preisträger mit 52 % ein überdurchschnittliches Wachstum in diesem Segment. Entsprechend weisen die beiden anderen Segmente Private Wirtschaft (81 % statt 84 %) und öffentliche Einrichtungen (32 % statt 41 %) eine rückläufige Tendenz auf (vgl. *Abbildung 22*).

Abbildung 22: Verteilung nach Kundensegmenten

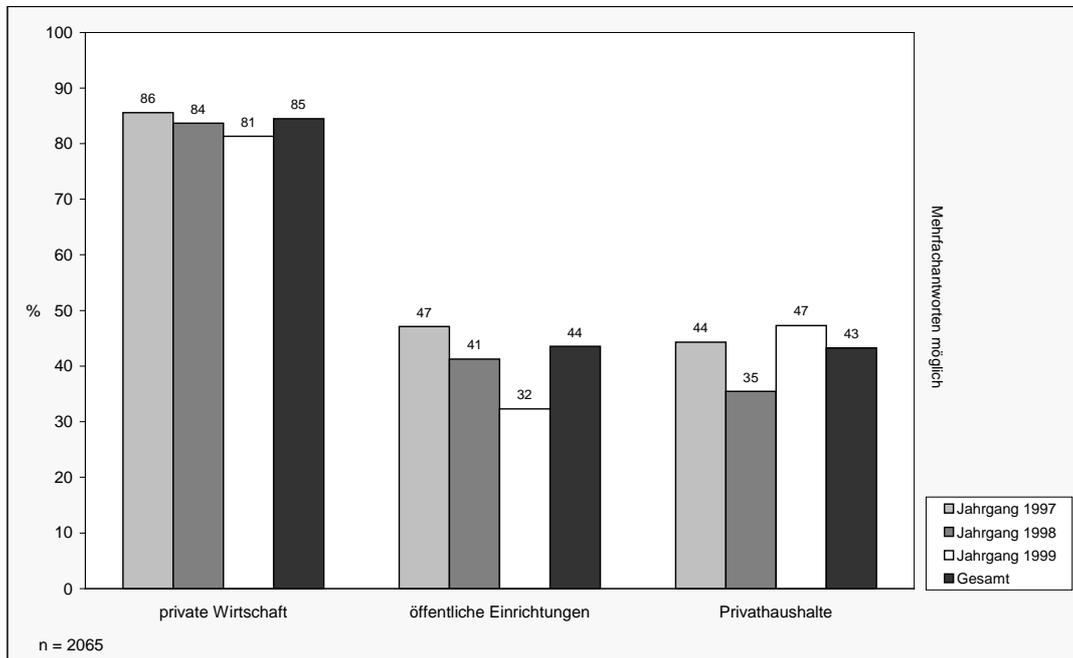
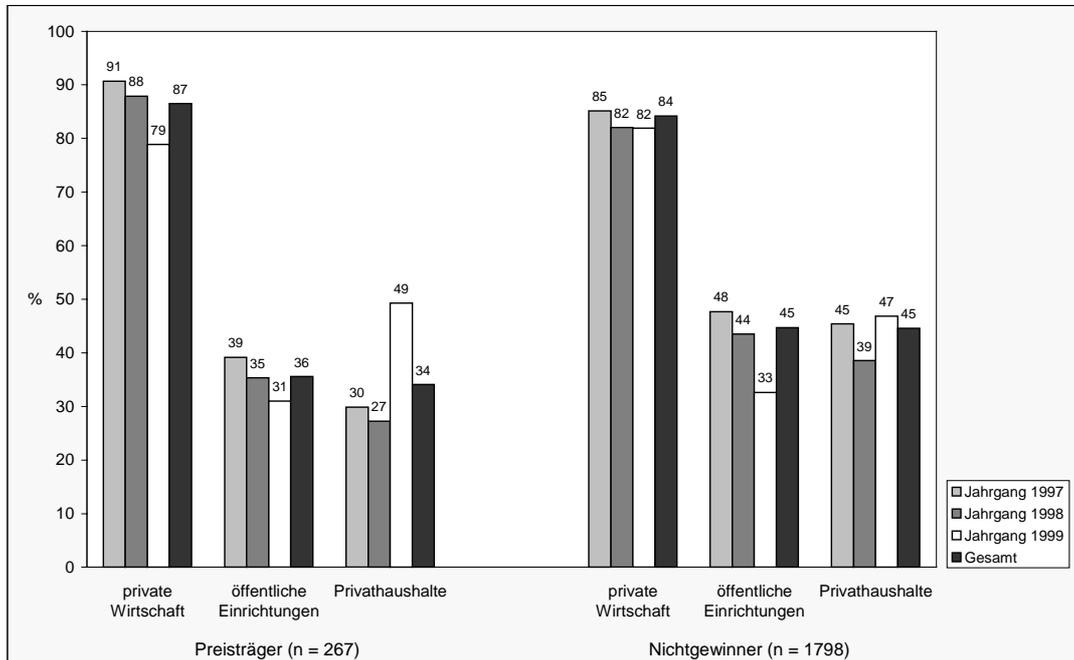
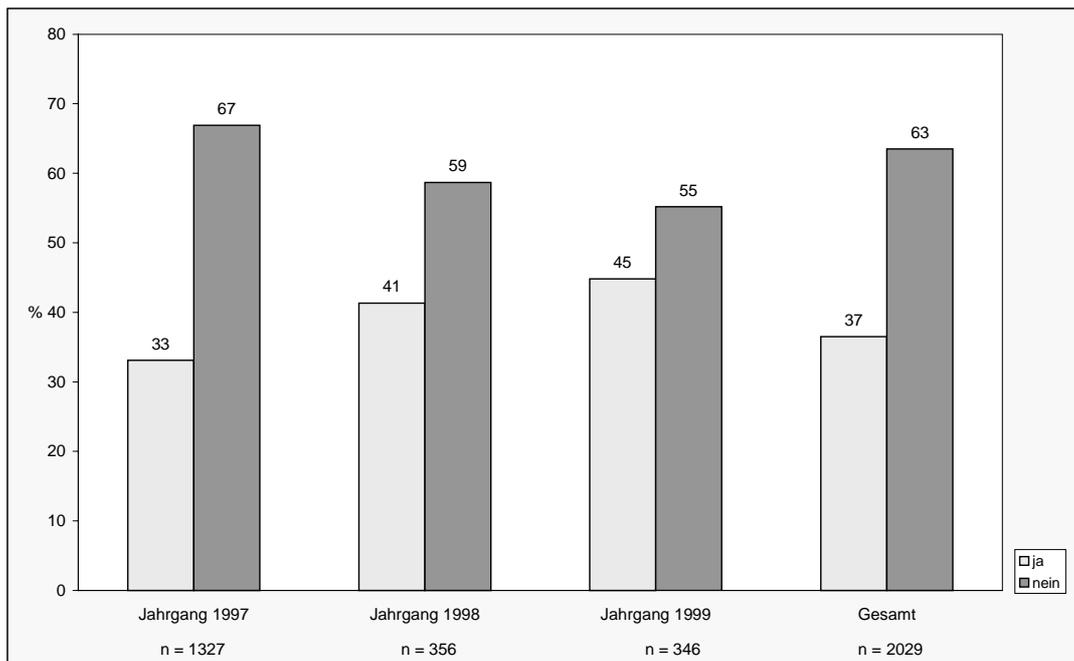


Abbildung 23: Verteilung nach Kundensegmenten und Wettbewerbserfolg



Bemerkenswert ist ebenfalls, dass der Anteil derjenigen, die Angaben zu ihren **Wettbewerbern** machen, zunimmt. 45 % der Wettbewerbsteilnehmer haben diese Frage positiv beantwortet (in den Vorjahren nur 41% bzw. 33 %) (vgl. *Abbildung 24*).

Abbildung 24: Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer



Mitarbeiteranzahl und Umsatz

Die erwarteten **Mitarbeiterzahlen** (ohne Gründer) für das Gründungsjahr weisen tendenziell für den Jahrgang 1999 höhere Werte aus als für die vorhergehenden Jahre. Der Durchschnittswert beträgt 6,2 Mitarbeiter (MA) gegenüber 5,7 bzw. 4,8 MA 1998 bzw. 1997 (vgl. *Tabelle 6*). Der Anstieg ist vor allem auf Gründungsunternehmen mit mehr als 7 Mitarbeitern zurückzuführen. Bemerkenswert ist auch der Rückgang um 5 % bei den Einpersonengründungen (nur noch 14 % der Teilnehmer wollen mit weniger als einem MA ein Unternehmen starten).

Tabelle 6: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen

Personal	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
Mittelwert	4,8	16,0	5,7	45,6	6,2	23,4	5,2	22,5
Median	2	6	3	8	3	10	3	7

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl für das dritte Geschäftsjahr liegt mit 23,4 MA zwar 1999 niedriger als im Vorjahr (45,6), jedoch weist der aussagekräftigere Medianwert eine steigende Tendenz auf (10 MA gegenüber 8 und 6) (vgl. *Tabelle 6*). Dies lässt sich vor allem auf die Zuwächse bei den Unternehmensgrößenklassen fünf MA und mehr zurückführen. Während sich die zweiten Preisträger und die Nichtgewinner in der geplanten Gründungsgröße und beim Mitarbeiterwachstum angeglichen haben, wollen die ersten Preisträger 1999 bereits größer gründen (Median: 6 MA) und auch schneller wachsen (Median: 15 MA) (vgl. *Tabelle 7*).

Tabelle 7: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen differenziert nach Wettbewerbserfolg

Preisträger-kategorie	Personal	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
		1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
1. Preisträger	Mittelwert	4,1	13,4	4,3	12,0	9,6	27,2	5,4	16
	Median	3	10	4	9	6	15	3,5	10
2. Preisträger	Mittelwert	4,5	21,4	5,1	15,3	9,0	33,1	5,8	22,0
	Median	3	7	4	10	4	10	3	10
Nichtgewinner	Mittelwert	4,8	15,6	6,0	59,4	5,5	21,1	5,1	22,8
	Median	2	6	3	7	3	10	2,5	7

Zwischen Männern und Frauen ergeben sich nach wie vor geringere Unterschiede. Lediglich beim Mitarbeiterwachstum wollen Frauen im Gegensatz zum Vorjahr, in dem sich die Mediane angeglichen hatten, weniger stark wachsen (vgl. *Tabelle 8*).

Tabelle 8: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Mitarbeiterverläufen differenziert nach Geschlecht

Geschlecht	Personal	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
		1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
Frauen	Mittelwert	3,0	9,6	3,2	10,6	5,7	19,8	3,6	11,8
	Median	2	5	3	8	3	8	2	5
Männer	Mittelwert	5,0	16,8	6	50,6	6,3	24,1	5,4	24,9
	Median	2,5	7	3	8	3	10	3	7

Diese positiven Erwartungen der Unternehmensgründer beziehen sich auch auf die erwarteten **Umsatzzahlen**. 20 % der Gründer erwarten bereits im ersten Geschäftsjahr einen Umsatz von mehr als einer Mio. DM. Der Median liegt 1999 bei 213 TDM (1998 bei 200 TDM und 1997 bei 162 TDM). Ebenfalls liegen die Umsatzerwartungen für das 3. Geschäftsjahr erheblich über denen der Vorjahre. Der Median weist auch hier eine deutlich steigende Tendenz auf 1,8 Mio. DM (vgl. *Tabelle 9*). 62 % der Gründer wollen im dritten Geschäftsjahr einen Umsatz von über 1 Mio. DM erzielen. In den beiden Vorjahren hatte dieser Anteil noch deutlich darunter gelegen (1997: 49 %, 1998: 58 %).

Tabelle 9: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufe

Umsatz	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
Mittelwert	5,0 Mio	13,5 Mio	540.000	13,3 Mio	2,4 Mio	16,1 Mio	3,8 Mio	14 Mio
Median	162.000	1 Mio	200.000	1,2 Mio	213.000	1,8 Mio	200.000	1 Mio

Die Zunahme bei den Umsatzzahlen ist im wesentlichen auf die ersten Preisträger zurückzuführen, die einen Median von 500 TDM bei der Gründung sowie von 3,5 Mio DM im 3. Geschäftsjahr aufweisen. Auch entwickeln sich die drei Gruppen, was die Höhe der geschätzten Umsatzzahlen anbelangt, immer weiter auseinander (vgl. *Tabelle 10*).

Bei einer differenzierten Betrachtung nach Geschlecht fällt auf, dass Frauen bei der Schätzung der Umsatzverläufe wieder vorsichtiger geworden sind. Im Vorjahr hatten ihre Schätzungen, was die Mediane anbelangt, noch über denen der Männer gelegen, aber dies hat sich wieder deutlich umgekehrt (vgl. *Tabelle 11*).

Tabelle 10: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufen differenziert nach Geschlecht

Preisträger-kategorie	Umsatz	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
		1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
1. Preisträger	Mittelwert	360 TDM	2,7 Mio	890 TDM	4,7 Mio	3 Mio	18,1 Mio	,13 Mio	7,6 Mio
	Median	300 TDM	1,9 Mio	350 TDM	2,3 Mio	500 TDM	3,5 Mio	300 TDM	2,1 Mio
2. Preisträger	Mittelwert	650 TDM	5,8 Mio	580 TDM	4,6 Mio	7,2 Mio	30,5 Mio	2,4 Mio	12 Mio
	Median	300 TDM	1,5 Mio	300 TDM	1,5 Mio	290 TDM	2,1 Mio	300 TDM	1,9 Mio
Nichtgewinner	Mittelwert	5,4 Mio	14,3 Mio	500 TDM	17,1 Mio	1,3 Mio	12,8 Mio	4,1 Mio	14,5 Mio
	Median	150 TDM	900 TDM	160 TDM	1 Mio	200 TDM	1,5 Mio	150 TDM	1 Mio

Tabelle 11: Statistische Maßzahlen bei den erwarteten Umsatzverläufen differenziert nach Geschlecht

Geschlecht	Personal	Jahrgang 1997		Jahrgang 1998		Jahrgang 1999		Gesamt	
		1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr	1. Jahr	3. Jahr
Frauen	Mittelwert	281 TDM	1,4 Mio	515 TDM	2,7 Mio	1 Mio	25,4 Mio	468 TDM	7 Mio
	Median	100 TDM	570 TDM	270 TDM	1,5 Mio	131 TDM	975 TDM	120 TDM	747 TDM
Männer	Mittelwert	5,6 Mio	15,1 Mio	510 TDM	14,6 Mio	2,6 Mio	14,5 Mio	4,2 Mio	15 Mio
	Median	180 TDM	1 Mio	200 TDM	1,2 Mio	230 TDM	2 Mio	200 TDM	1 Mio

Anhang

Abbildung A 1: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Wettbewerbserfolg und Jahrgang

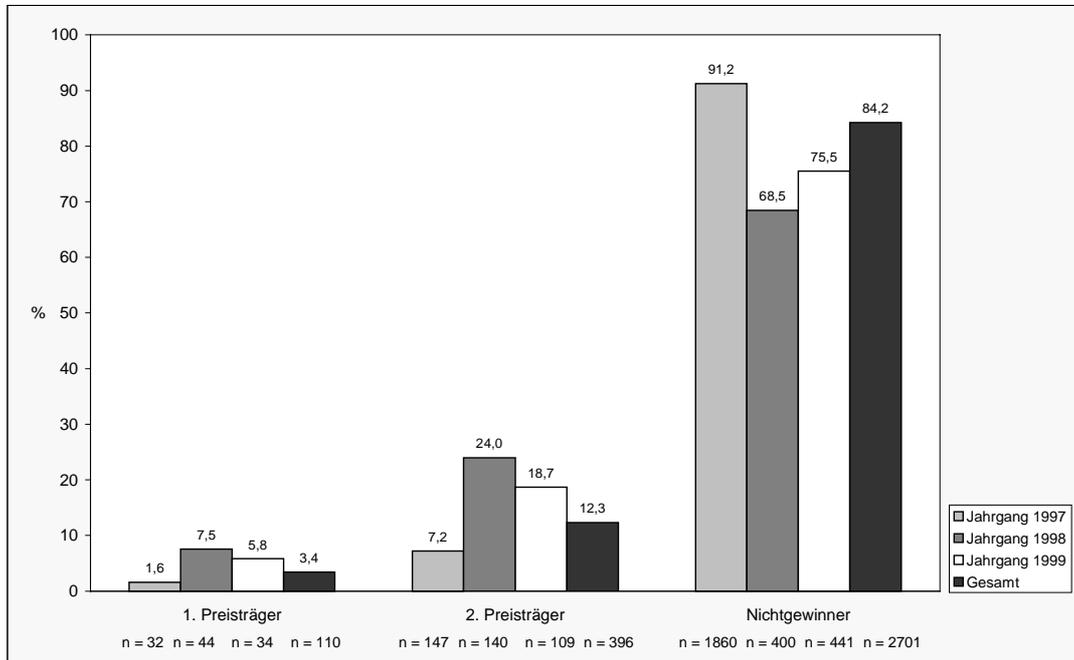


Abbildung A 2: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht und Wettbewerbsjahrgang

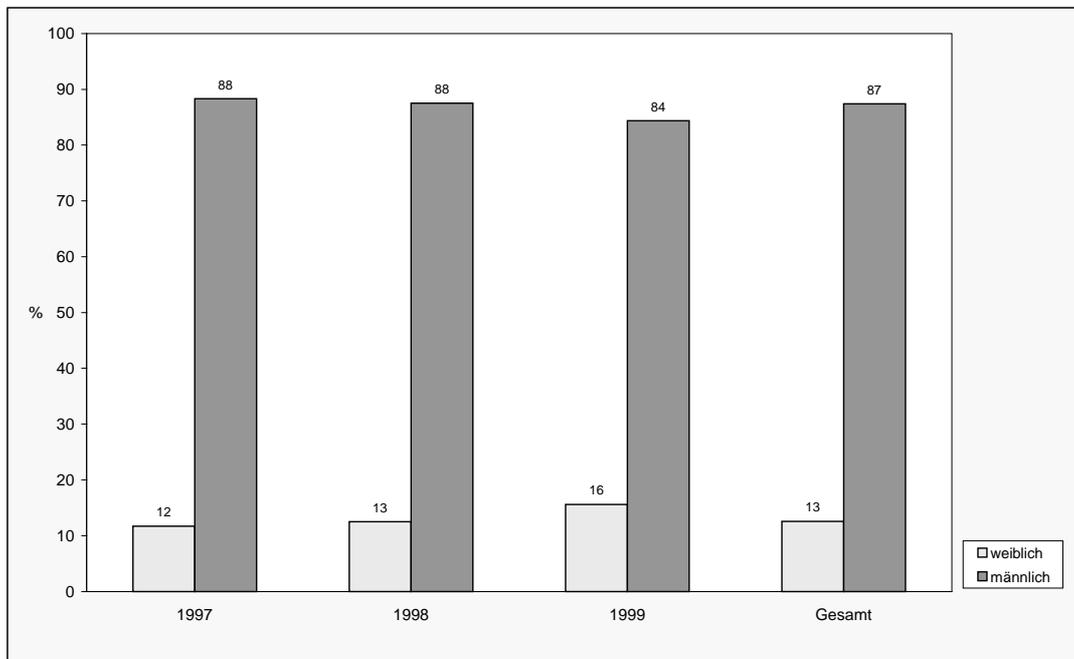


Abbildung A 3: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter

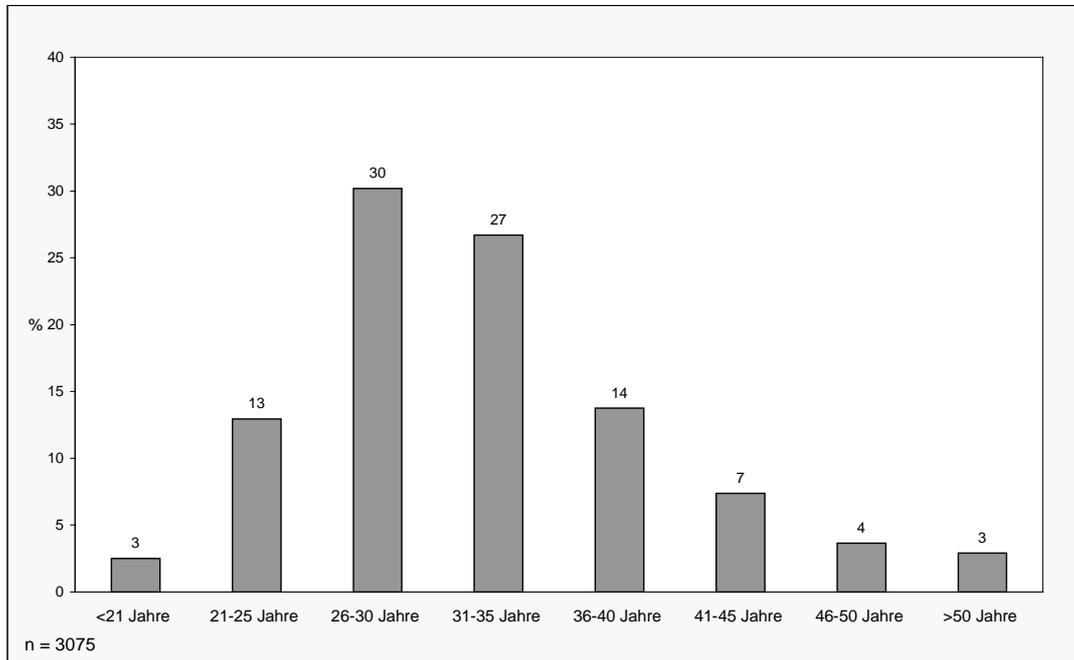


Abbildung A 4: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Wettbewerbserfolg

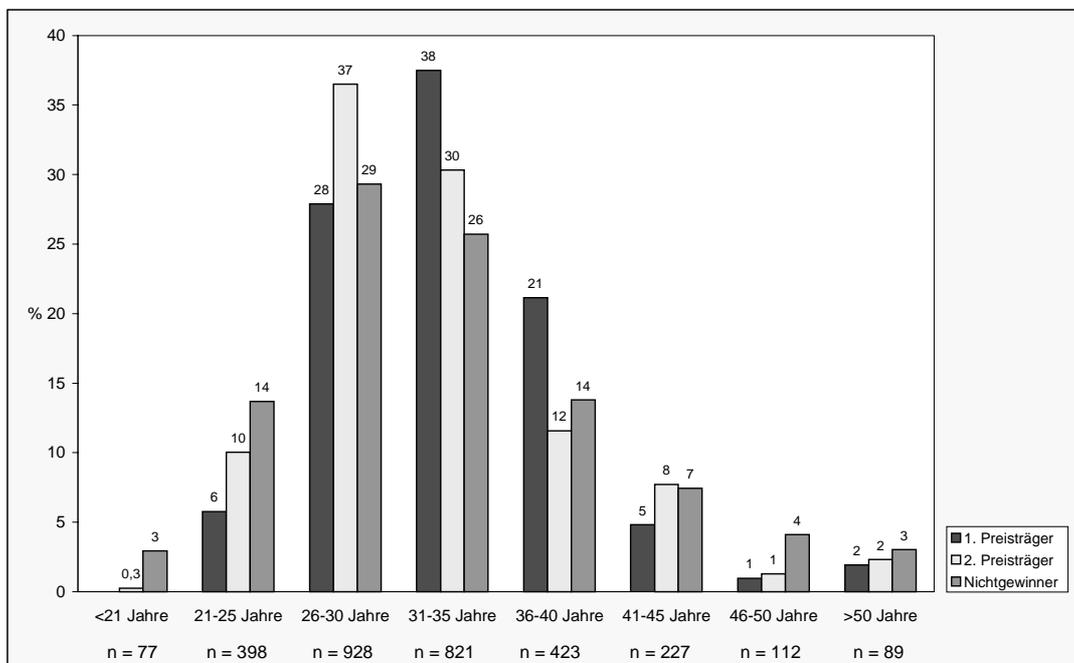


Abbildung A 5: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Alter und Geschlecht

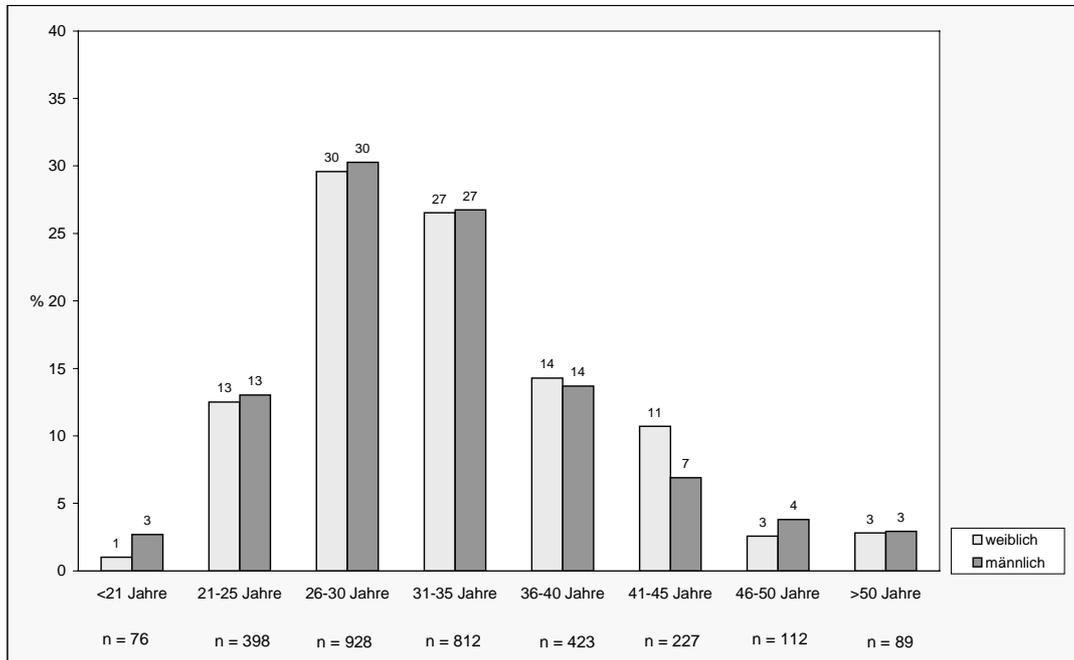


Abbildung A 6: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Beschäftigungsstatus und Wettbewerbserfolg

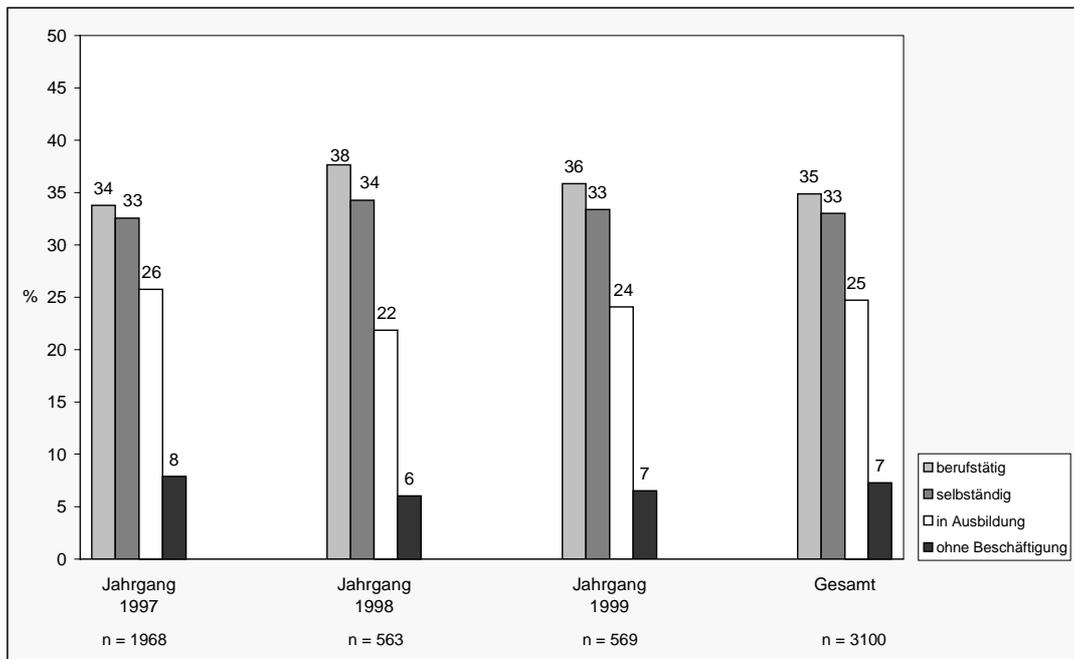


Abbildung A 7: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Beschäftigungsstatus und Geschlecht

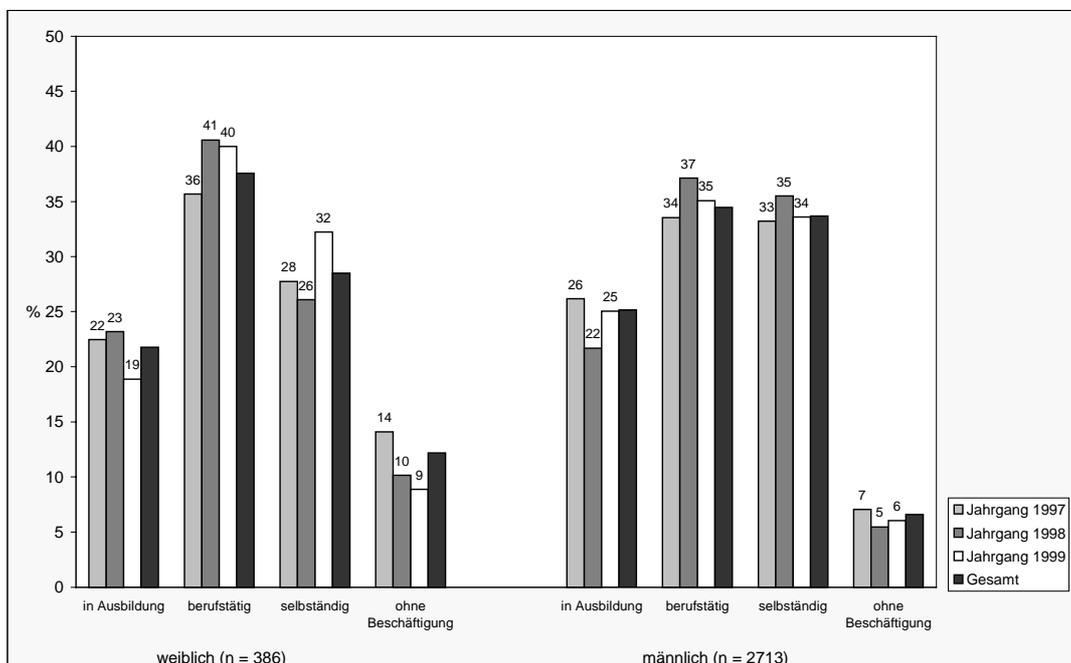


Abbildung A 8: Wettbewerbsteilnehmer mit Berufserfahrung differenziert nach Wettbewerbserfolg

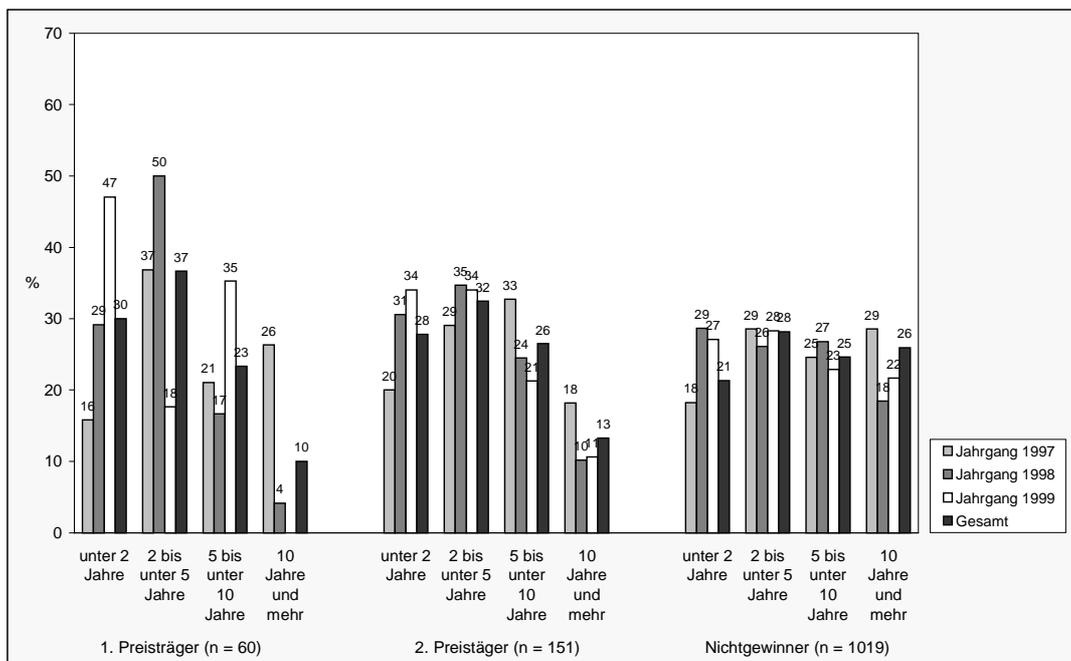


Abbildung A 9: Arbeitslose Teilnehmer differenziert nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Geschlecht

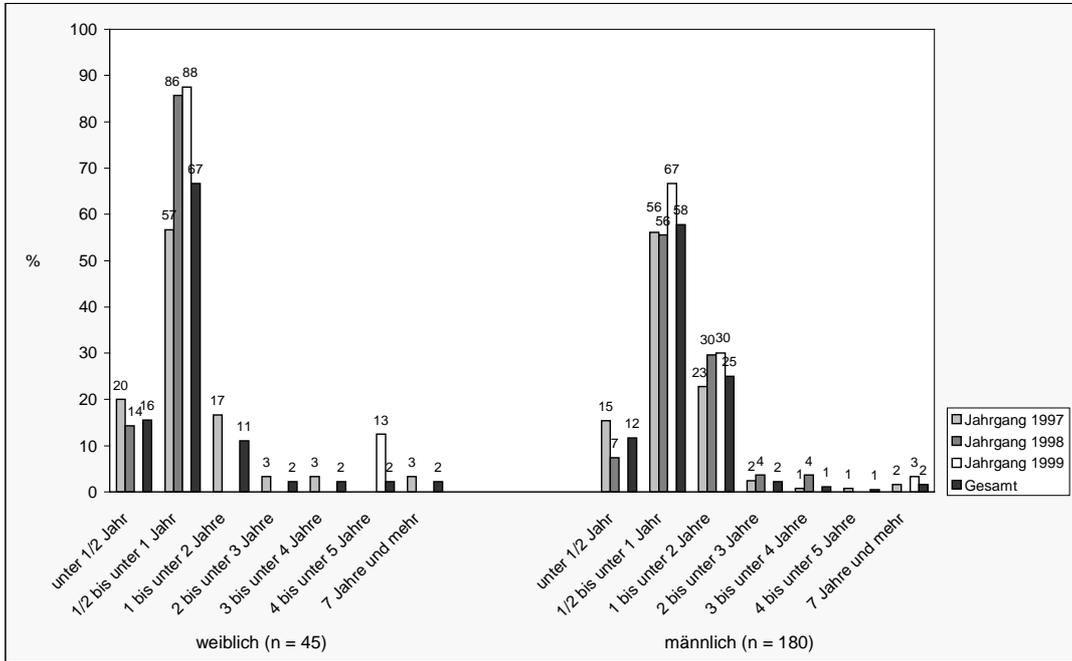


Abbildung A 10: Verteilung nach Wettbewerbserfolg und Teamgröße

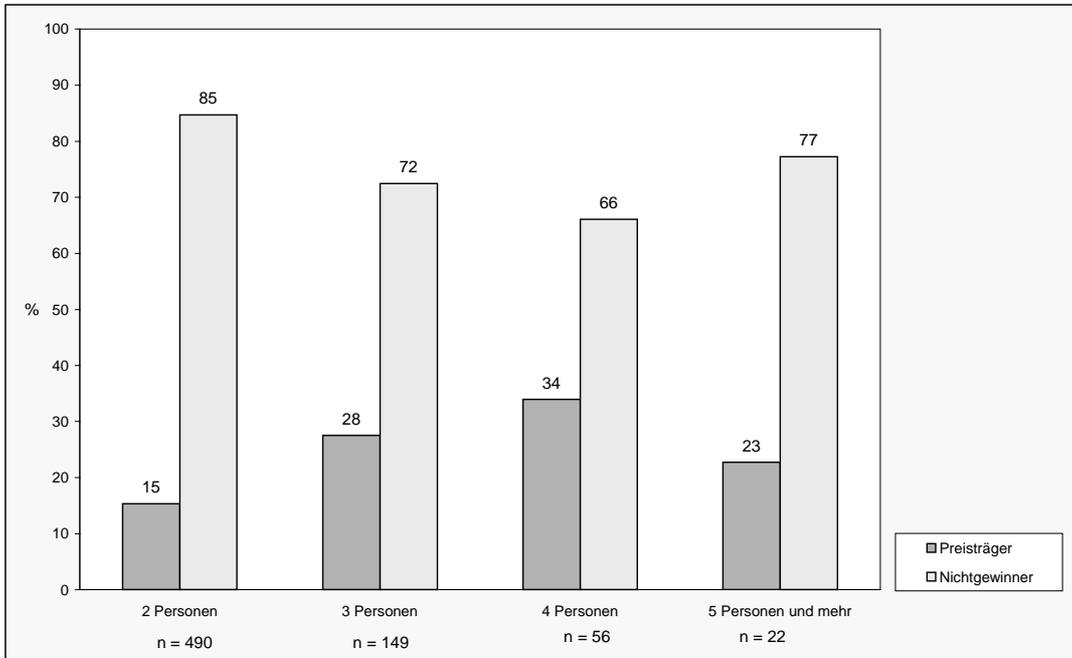


Abbildung A 11: Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart Geschlecht

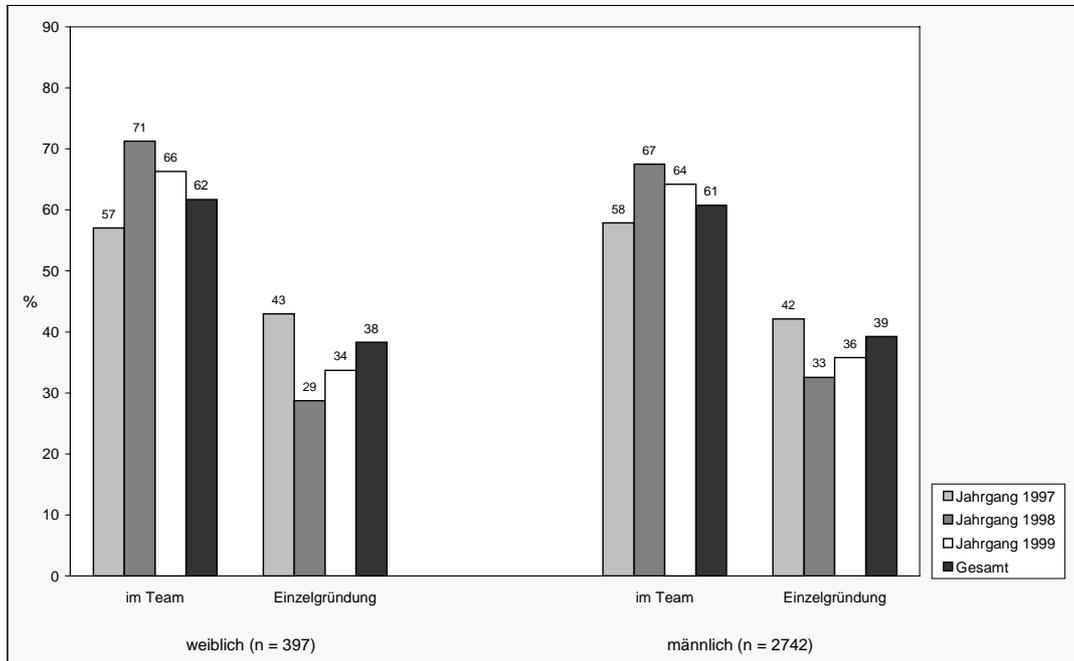


Abbildung A 12: Verteilung der Preisträger je Bundesland

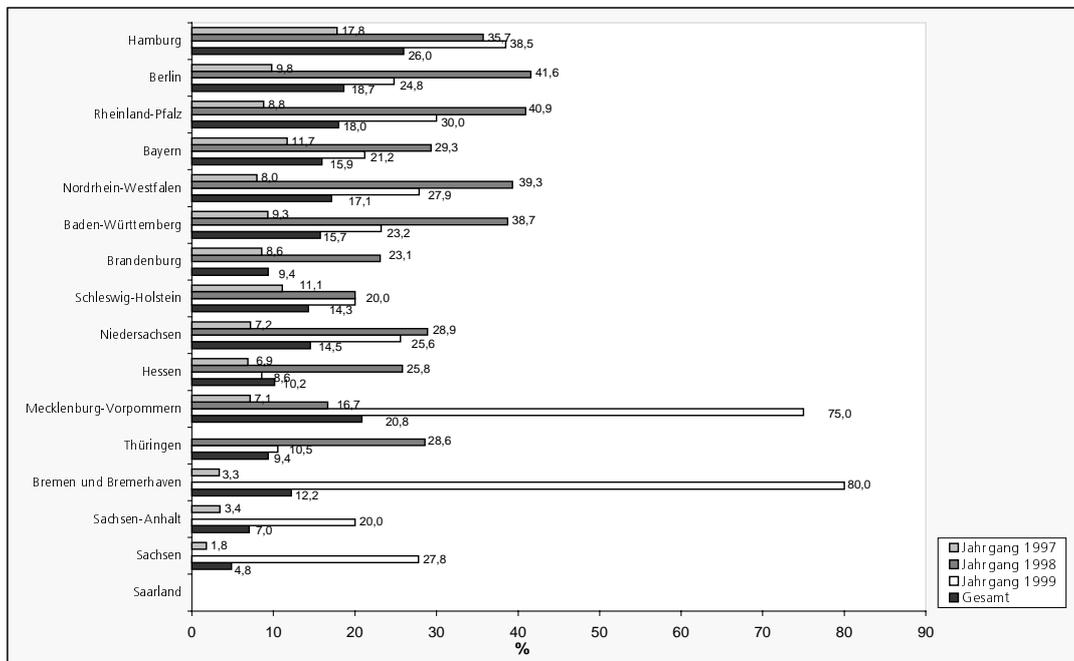


Abbildung A 13: Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Wettbewerbserfolg

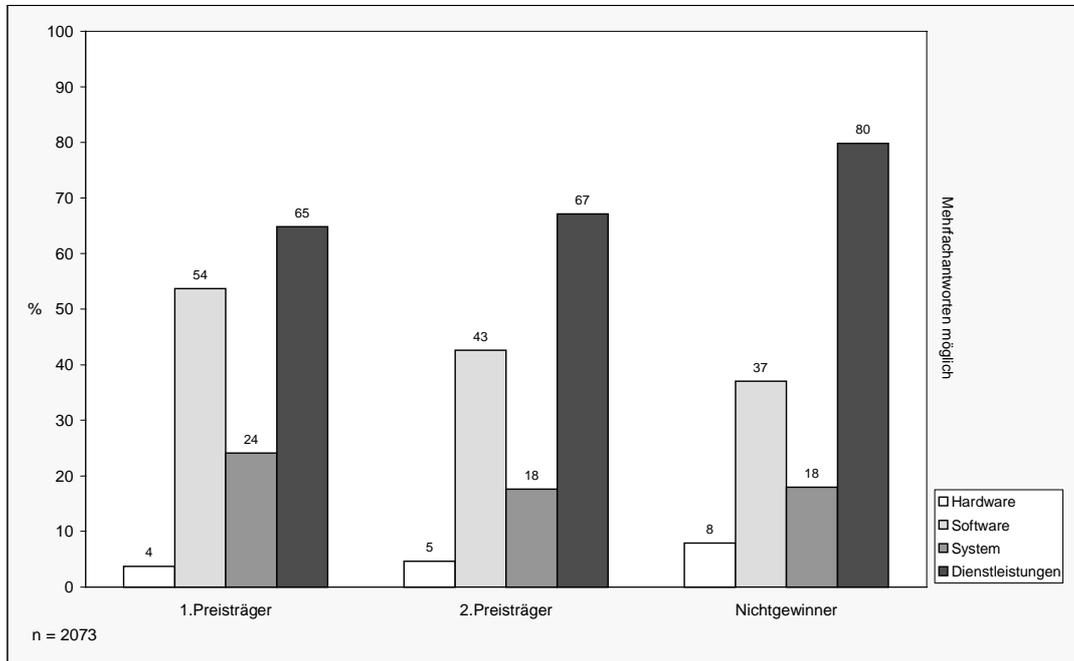


Abbildung A 14: Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Gründungsart

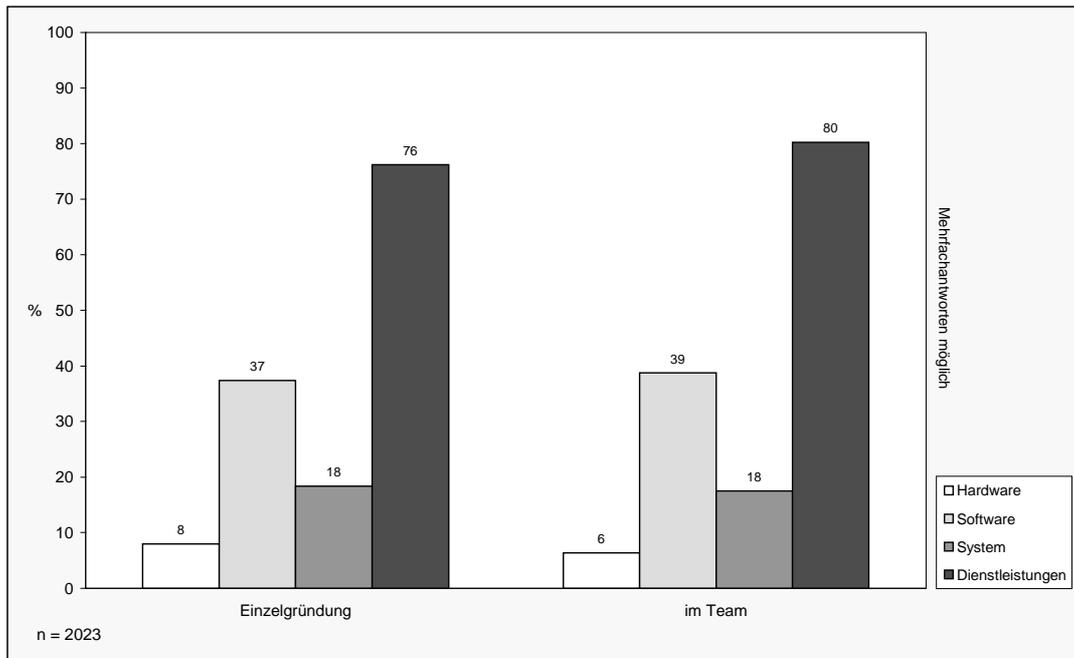


Abbildung A 15: Verteilung Gründungsideen nach Produktkategorien und Geschlecht

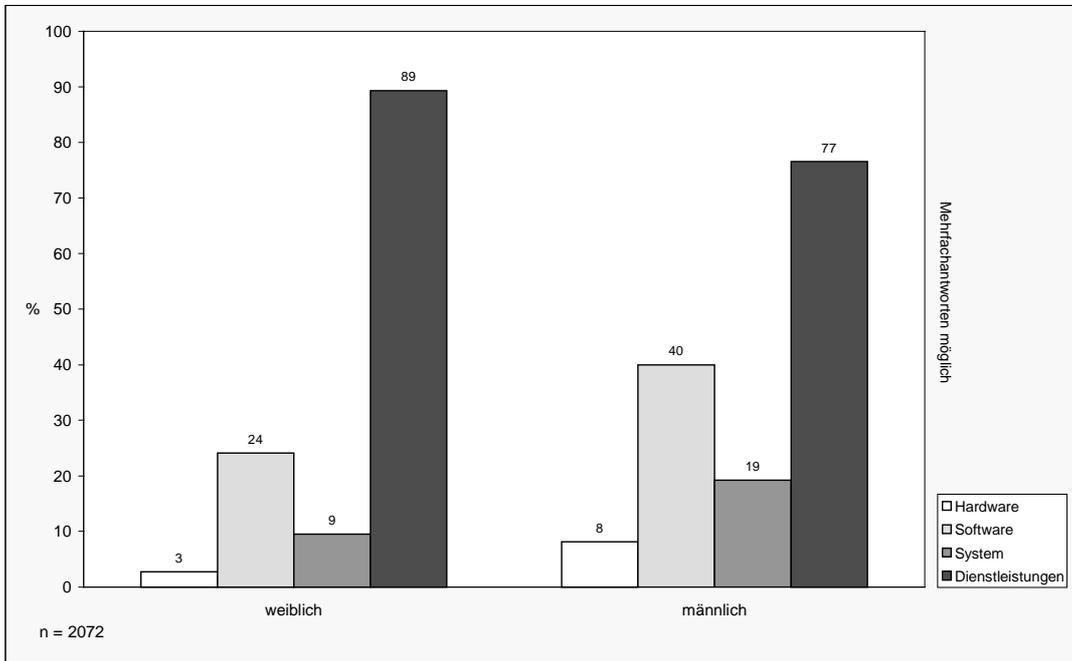


Abbildung A 16: Gründungsidee differenziert nach ihrer Herkunft aus beruflichem Umfeld und Wettbewerbserfolg

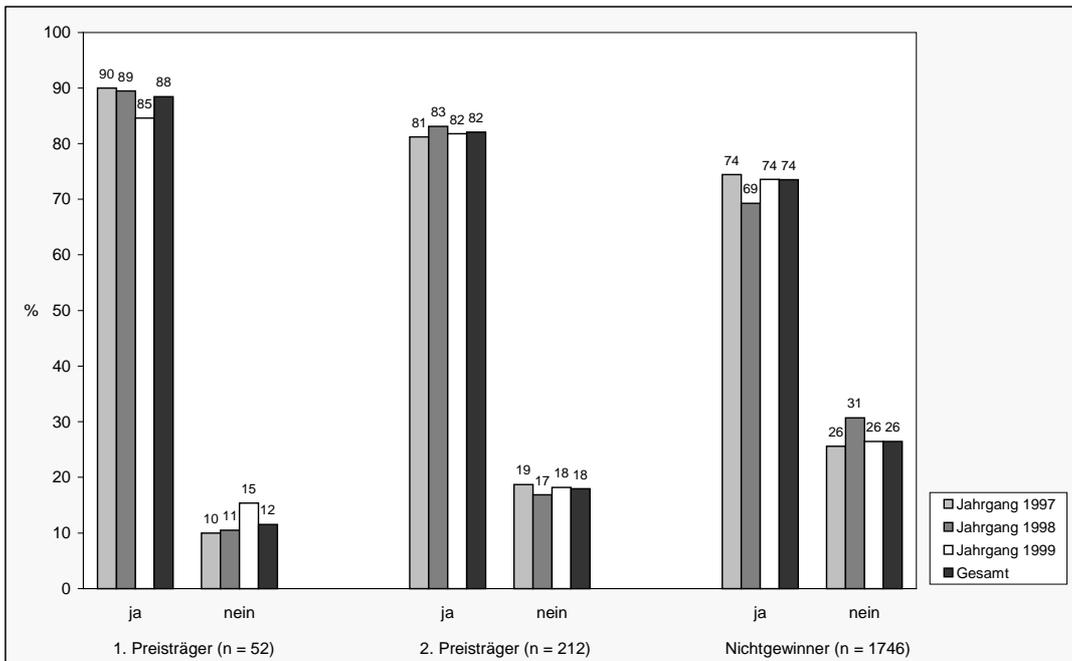


Abbildung A 17: Gründungsidee nach ihrer Herkunft aus beruflichem Umfeld und Geschlecht der Antragsteller

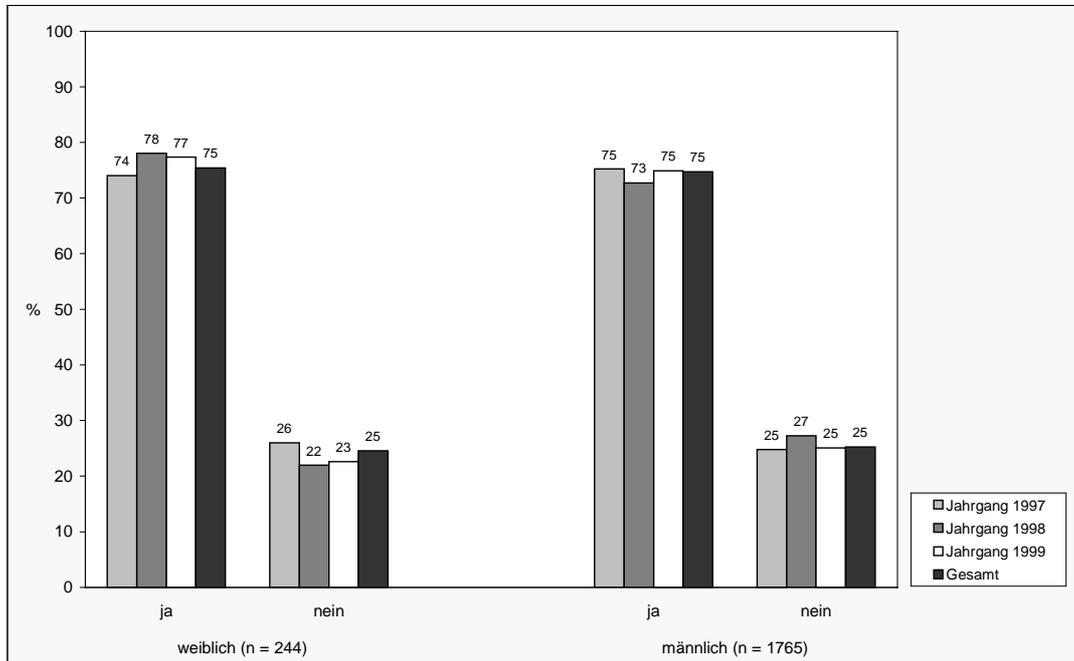


Abbildung A 18: Zeitraum der Gründungsidee differenziert nach Wettbewerbserfolg

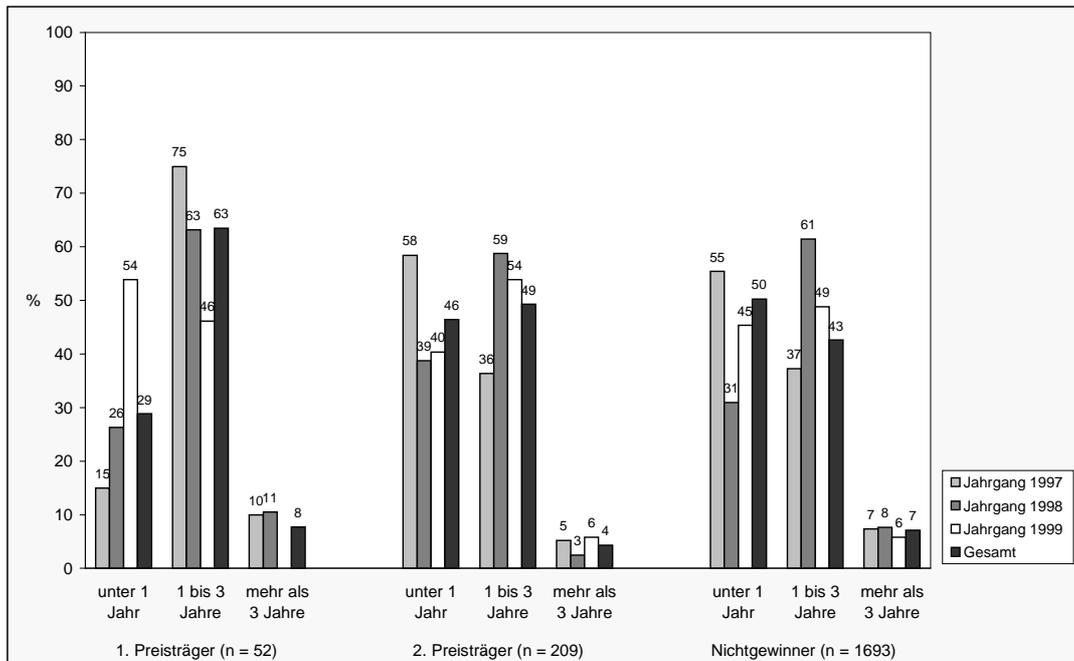


Abbildung A 19: Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart

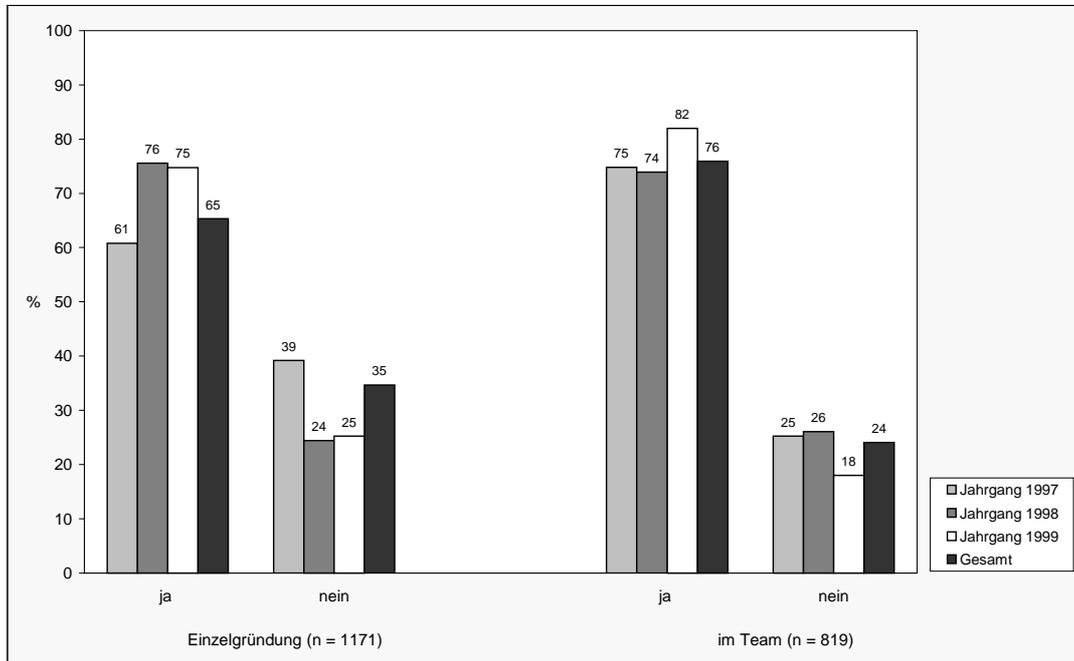


Abbildung A 20: Gründungsstatus der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht

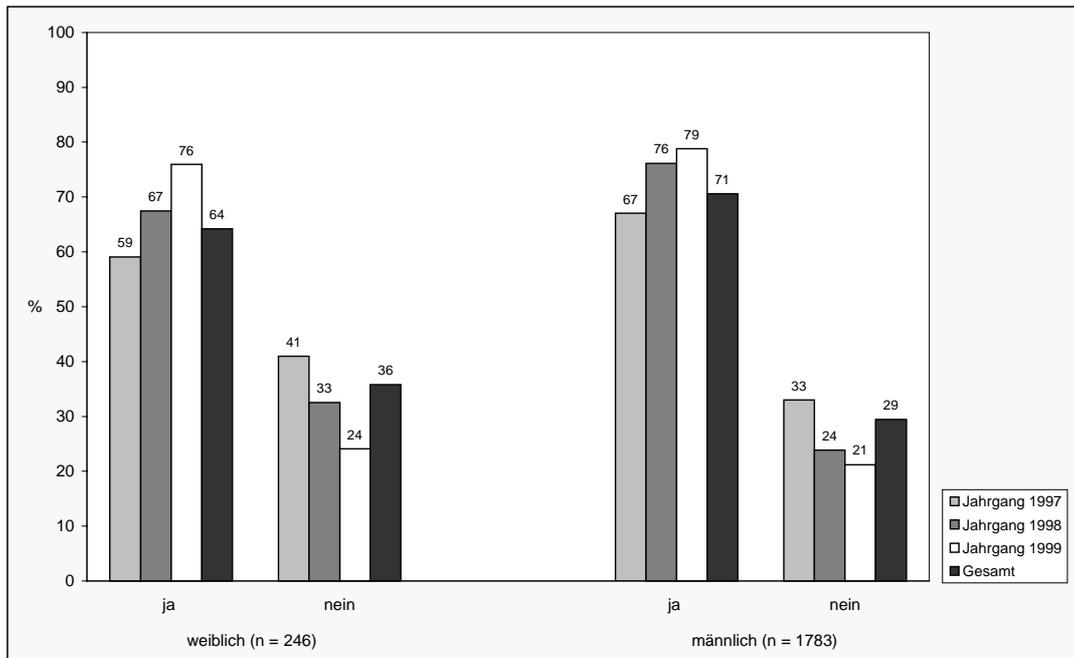


Abbildung A 21: Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Gründungsart

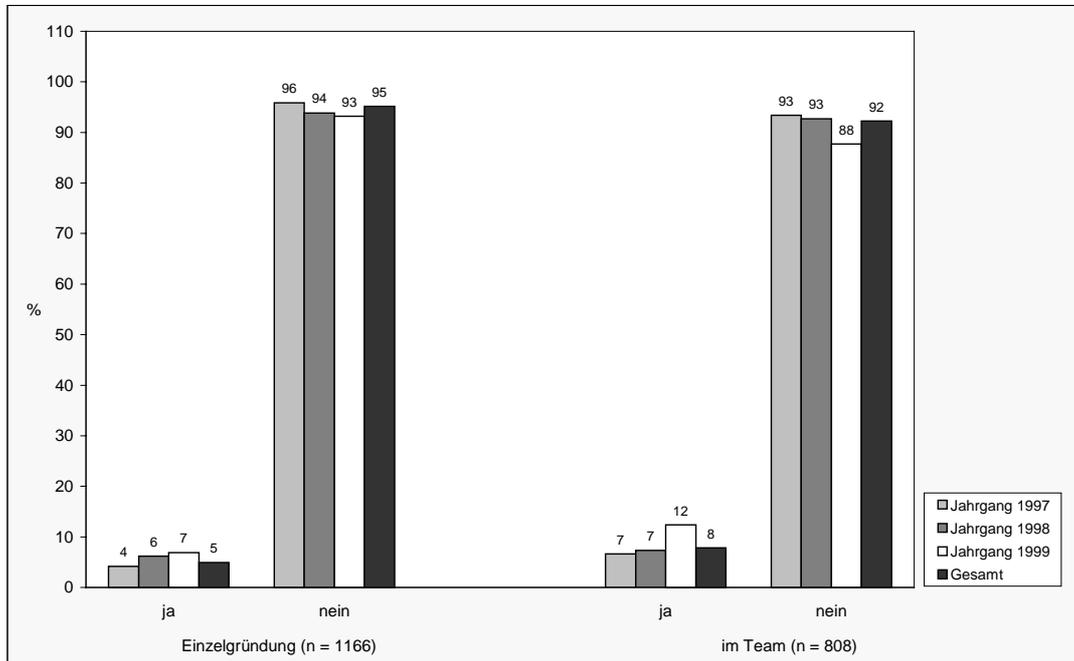


Abbildung A 22: Verteilung der Beantragung von Fördermitteln differenziert nach Geschlecht

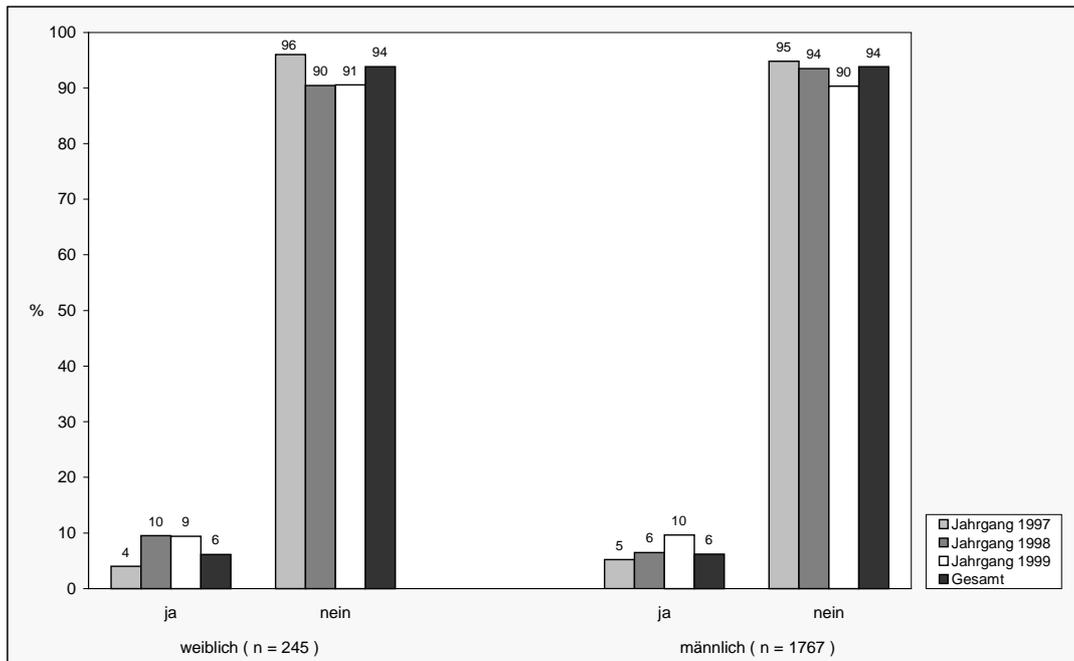


Abbildung A 23: Verteilung nach Kundensegmenten und Gründungsart

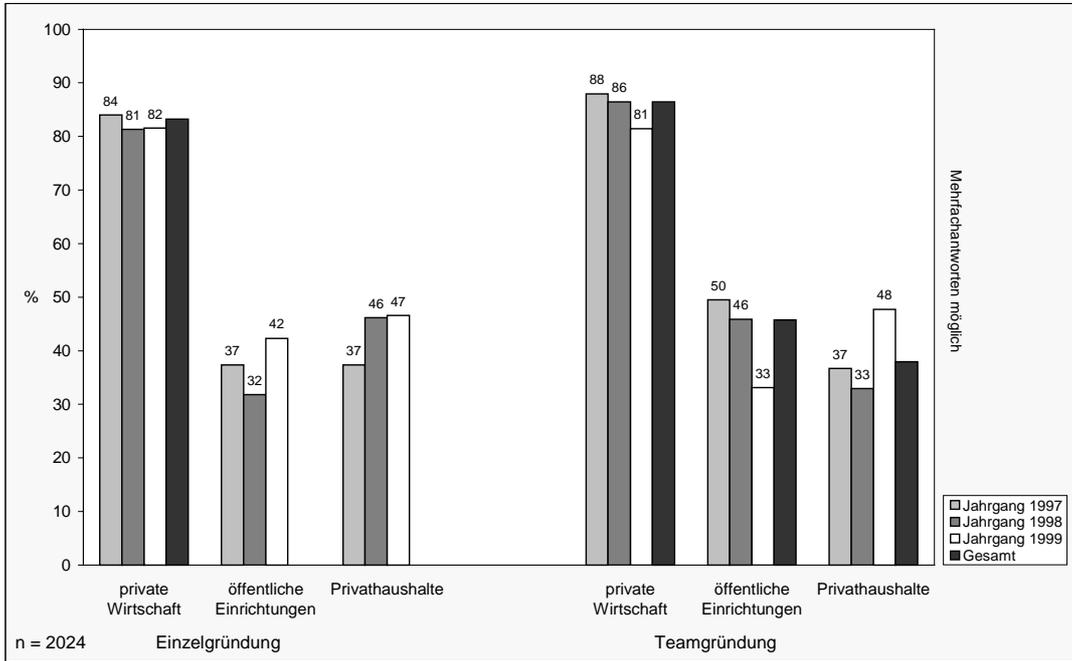


Abbildung A 24: Verteilung nach Kundensegmenten und Geschlecht

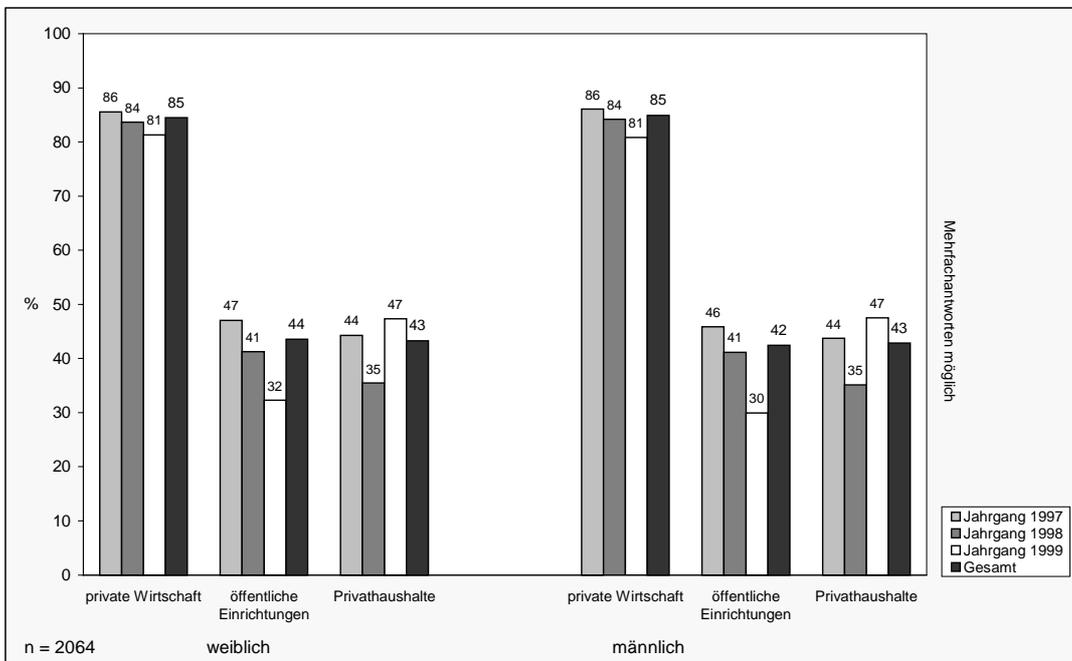


Abbildung A 25: Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer und Wettbewerbserfolg

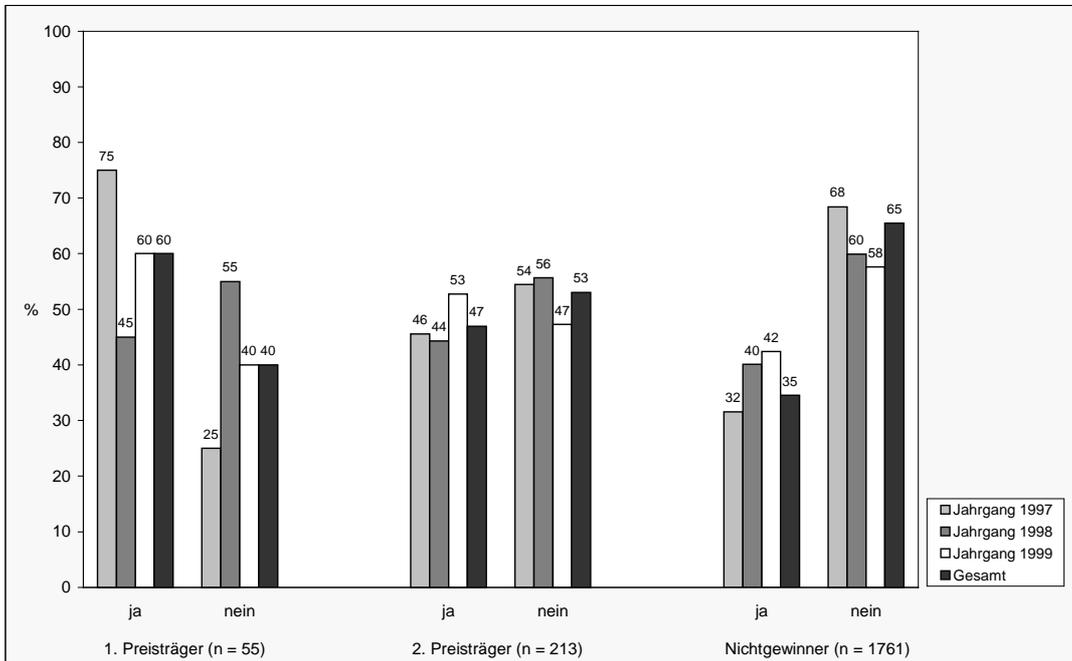


Abbildung A 26: Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Gründungsart

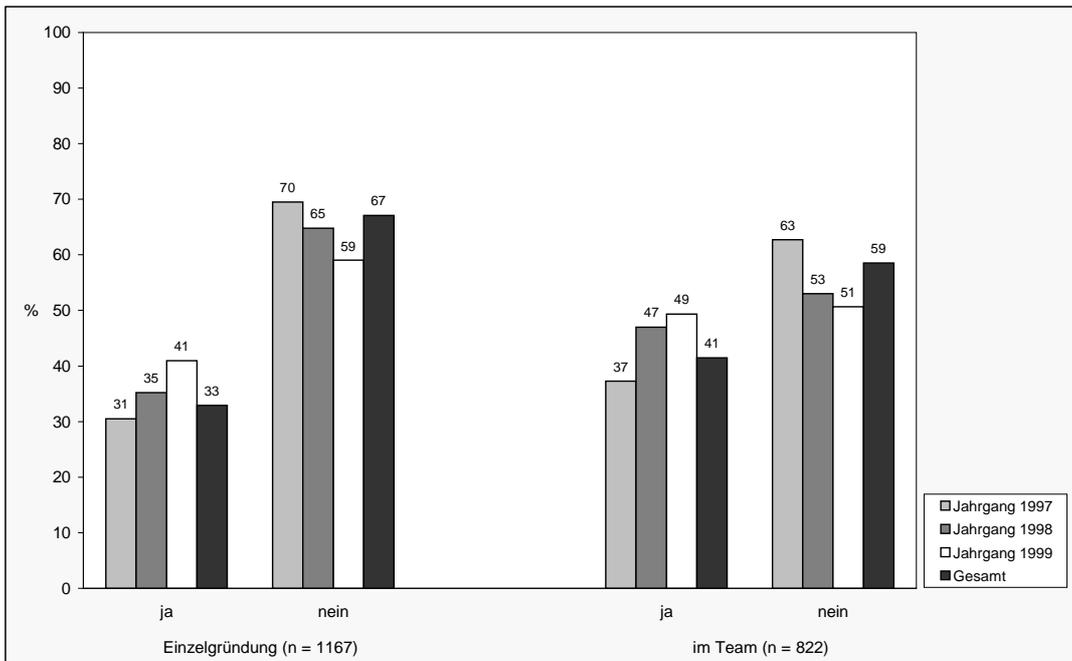


Abbildung A 27: Markteinschätzung der Wettbewerbsteilnehmer differenziert nach Geschlecht

